

Annoucen-
Annahme-Bureau
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Willehmsstr. 16.)
bei C. H. Meier & Co.
Breitestraße 14.
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei A. Streiland,
in Breslau b. Emil Rabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster

Jahrgang

Nr. 3.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reichs an.

Mittwoch, 3. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Königl.
Bibliothek
Berlin

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am fol-
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis
5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Annoucen-
Annahme-Bureau
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. F. Danne & Co.,
Hallenstraße 10.
In Berlin, Dresden, Stettin
beim „Invalidendank“.

Die Abgeordneten aus Hannover im Vergleich mit denen aus Posen.

(Eingefandt.)

Als nach der Einverleibung Hannovers in die preussische Monarchie das ungestüme Drängen der hannoverschen Abgeordneten nach voller Autonomie hervortrat, im preussischen Staatshaushalt Hannover ein selbständiger Provinzialfond ausgeworfen, und viele Leistungen gewährt wurden, die selbst den altländischen Provinzen fehlten, machte der Minister Graf Eulenburg die charakteristische Bemerkung: „Es kommt mir vor, als habe Hannover Preußen annektirt!“ — Und in der That, auf die Gestaltung unserer inneren Verhältnisse haben die hannoverschen Abgeordneten einen Einfluß erreicht, der beinahe den Beweis liefert, daß Dank der inneren Verührung Hannovers und Englands, Dank den natürlichen Anlagen dieses deutschen Stammlandes in Land und Leuten, die Provinz Hannover in Bezug auf die Gestaltung ihrer inneren Verhältnisse sich vollkommen entwickelt hatte, als die deutschen Nachbarstaaten, vor allen Dingen Preußen. Dort erstreckte man sich einer Einheit- und freiheitlichen Bewegung auf dem Gebiet der Justiz und Verwaltung, wie man sie in dem künftigen Deutschland überall vergebens suchte. Beim Eintritt in den norddeutschen Reichstag und preussischen Landtag mußten deshalb die hannoverschen Abgeordneten, im Hinblick auf die in ihnen gemachten Erfahrungen genau, was sie wollten, und was ihnen das Wollen und Handeln trat trotz aller Parteinteilung dort am prägnantesten hervor, wo es sich um finanzielle Belange für die Provinz Hannover handelte, so daß neben einer Dotation von 1 1/2 Millionen Mark jährlich, bei Emanation der Provinzialordnung Hannover gleich den übrigen Provinzen des preussischen Staates noch einmal besonders dotirt worden ist. Vor dem Jahr 1866 verfügte man für die provinziellen Zwecke, wie da sind die Unterhaltung von Vereinen, Laubstücken- und Blindenanstalten, über 100,000 Thlr., mit der preussischen Annektion 10 Thle. disponibel. Der Landesdirektor v. Ben- dom 19. April 1876: „seit 1869, wo die eise Dotation zur Verfügung hatten, sind in hausee gebaut, eine Anzahl, wie sie der Staat eich.“ Als Sachverständiger erkennt er an, der kommunalen Verwaltung durch die von der Provinz außerordentlich reichen Mittel, namentlich was das Bignalsystem betreffe, Hannover seit der Annektion die größten Fortschritte gemacht habe. Stellt man aus dem preussischen Staatshaushalt die Summen zusammen, welche Hannover zufließen, so ergibt sich, daß selbst aus dem am schwächsten dotirten Etat, dem für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Hannover für Meliorationen und Kulturzwecke den Löwenanteil davonträgt, eine Bevorzugung, auf welche die altländischen Provinzen Preußens mit Neid blicken mußten, wenn sie sich nicht erinnerten, wie reich jenes Land und namentlich wie segensreich die innigere Verbindung mit ihm für die ganze Monarchie geworden ist.

Bei der Verathung der Justizgesetze im Reichstage, der Selbstverwaltungsorgane im Landtage, wer waren die Werkführer im Hause, in den Kommissionen, bei den Verhandlungen mit den Regierungen, bei der Durchführung der Beschlüsse; wer war der Führer der Opposition, der diplomatische Vermittler zwischen Reichstag und Regierung? — Ja noch mehr, wer hat die Selbstverwaltungs- und Justizgesetze denn eigentlich gemacht? Ist nicht die hannoversche Aemter- und Gerichtsverfassung das Prototyp geworden für die preussische Verwaltungs- und deutsche Justiz-Organisation. Die Namen Leonhardt und Windthorst, Beide frühere hannoversche Justizminister, Miquel und v. Bennigsen haben eine parlamentarische Bedeutung erlangt, welche durch den Nutzen, den diese Männer, selbst durch ihre partielle Opposition, dem ganzen deutschen Vaterland gewährt, bedeutend übertroffen wird. Man sieht also, man kann dem Ganzen sehr viel nutzen, und doch dem Besondern sehr treu und ergeben sein. Diese hochschaffende Objektivität, welche mit ihrer hoblen Argumentation immer vermeint, es handle sich bei Reichsangelegenheiten nicht um provinzielle Interessen, ja es sei sogar nothwendig, daß man sich die Abgeordneten aus fremden Gegenden hole, damit sie nicht einen durch lokale Verhältnisse zu beschränkten Blick mitbrächten, sie findet durch die Abgeordneten der Provinz Hannover die glänzendste Widerlegung. Wie verstehen sie alle Parteiuerschiede und persönlichen Meinungsverschiedenheiten aufzugeben, wenn es sich um das Wohl ihres engeren Vaterlandes handelt, und wie wissen sie dort ihren persönlichen Einfluß neben ihrer sachlichen Umsicht und Thätigkeit zum Ausdruck zu bringen. Erst sich den kleineren Verhältnissen und Aufgaben des engeren Dabeim gewachsen zeigen, ehe man das mehr theoretische Gebiet gemeinsamer Interessen betritt, das ist hannoversche Schule, und das können sich die Posener Abgeordneten zu Muster und Vorbild nehmen. Warum ist die Provinz Posen im Reichs- und Landtage so merkwürdig vertreten gewesen, daß da, wo es sich um die Bekämpfung der erbittertesten Reichsfeinde, der Vertreter des vereinigten Polonismus und Ultramontanismus handelte; daß selbst da, wo es nur darauf ankam, die Provinz Posen wirtschaftlich den übrigen Provinzen der Monarchie gleichzustellen, die Provinz fast garnicht vertreten schien, weil die deutschen Abgeordneten derselben entweder der Provinz selbst nicht angehörten, oder zu indifferent waren, um an den Arbeiten des Hauses ihren pflichtmäßigen Antheil zu nehmen. Dieses Verhältniß scheint sich jetzt wenigstens was die Vertretung der Provinzial-Hauptstadt betrifft, glücklich ändern zu wollen; immerhin hängen

die Fortschritte einer Provinz zum großen Theil in jetzigen Zeitläuften von der Bedeutung ihrer öffentlichen Vertreter ab. Il n'y a pas de droit, hors de voix! — Ueberall zeigt sich die parlamentarische Ueberlegenheit der hannoverschen Abgeordneten in doppelter Beziehung, einmal in ihrer kultivollen gesellschaftlichen Haltung, dem diplomatischen Talente der Personal-Agitation, eine sehr nützliche Gabe für einen praktischen Politiker, denn die Verhältnisse dieser Welt werden alle von Persönlichkeiten getragen, und die politische Macht ist immer in den Händen Einzelner. Diese Machthaber für objektive Zwecke zu gewinnen ist Lebensklugheit, denn der abstrakten Theoreme wegen wird sich die menschliche Natur nicht ändern. Sodann tritt bei diesen Vertretern neben einer guten Schulung eine unermüdete Arbeitskraft, ein reges Pflichtgefühl und wahrhaft deutsche Thätigkeit hervor. Während der altpreussische Fortschrittsmann, grundsätzlich ein Mann der Opposition, den Glauben zu haben scheint, es gäbe keine wahre Freiheit und reine Wahrheitsliebe ohne einen gewissen Beigeschmack rücksichtsloser Brutalität und persönlicher Bosheit, jene beiden Scheidemittel seien nothig, um die Sachen von den Personen zu trennen und ein objektives Urtheil zu ermöglichen nimmt dagegen die Opposition der Hannoveraner scheinbar einen so sanftmüthigen und geduligen Charakter an, als ob es sich nicht nur um das Wahre, sondern auch um das Gute handle. Die Vereinigung dieses sozialen und politischen Talentes, die einen Hannoveraner auf den Präsidentenstuhl des preussischen Abgeordnetenhauses rief, sie ist der Grund weshalb diese gewandten Abgeordneten sowohl das Ohr der Machthaber zu gewinnen, als auch im entscheidenden Augenblick die Gewalt über die Massen, deren Ausdruck die Stimmung der Majorität im Land- und Reichstage ist, zu behaupten wissen. Viele neuere Gesetze haben deshalb einen einseitigen, theilweise lidenhaften Charakter erhalten, weil die Mitglieder auf der Rechten des Hauses, welche den sozialen Takt für sich als Prärogativ beanspruchen, des politischen Tactes, der Fähigkeit mit den Massen umzugehen, durchaus ermangelten, während es den Mitgliedern der Linken meist umgekehrt ging, sie vertheilten sich auf die Massenbearbeitung, aber bleiben ohne Einfluß auf die Machthaber.

Bei der Organisation der Vertretung unserer Provinz, einer Provinz, die so groß wie das Königreich Württemberg und an natürlichen Hilfsquellen jedem deutschen Stammlande ebenbürtig ist, hängt Alles davon ab, daß die Vertreter neben dem Geschick der Vertretung eine eingehende Kenntniß der Provinz und eine unermüdete Thätigkeit besitzen. So lange das wählende Volk nicht nach der Arbeitskraft, Fähigkeit und dem Geschick seiner Abgeordneten fragt, sondern sich durch Zentral-Wahlkomitees seine Abgeordneten von Außen her oltrophiren läßt, die ohne eine Ahnung unserer eigenartigen Verhältnisse, oder ohne den Willen irgend einer energischen Thätigkeit immer bereit sind die Ehre eines Mandats anzunehmen; so lange die Abgeordneten aus der Provinz Posen ohne einheitliches Vorgehen in den politischen Körperschaften, sich fogar gegenseitig bekämpfen, wo es gilt der eigenen Heimath zu nützen, so lange diese Zerfahrenheit in der Vertretung bleibt, wird auch die Provinz Posen des berechtigten Einflusses auf die Gesetzgebung entbehren und die terra incognita sein, über deren Schicksal die Machthaber zur Tagesordnung übergehen, weil es an Männern und Mitteln fehlt, dieselben über den wahren Zustand der Dinge aufzuklären.

H. v. H.

Deutschland.

Berlin, 2. Januar.

— Das Bedürfniß einer Revision des gegenwärtig bestehenden deutschen Eisenbahn-Transportrechts, welches einen Abschnitt des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches bildet, hat, wie man hört, der Reichsregierung Anlaß gegeben, beim Bundesrathe eine Beschleunigung der neuen Regelung dieser Rechts-Materien anzuregen, sei es durch Beschleunigung der allgemeinen Revision des Handelsgesetzbuches, mit welcher sich die vom Reiche gebildete Gesetzgebungs-Kommission unter dem Vorsitz des Reichs-Oberhandels-Präsidenten Dr. Pape gefaßt oder — in Analogie zu dem bereits vollendeten Spezialgesetz, betreffend die Reform der Aktiengesellschaften — durch Herstellung eines Zwischengesetzes, welches bis zur allgemeinen Neu-Regelung des Handelsgesetzes die empfindlichsten Mängel der gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen über den Eisenbahntransport beiseitigen soll. Insbesondere sollen dabei neben dem Gütertransport die den Personentransport betreffenden Verhältnisse, für welche eine gesetzliche Regelung noch gar nicht besteht, in dem neuen Eisenbahntransportrechte eine den zeitigen Bedürfnissen entsprechende Berücksichtigung erfahren.

■ **Kulm**, 1. Januar. [Polnisch-katholische Volksversammlung.] Gestern fand hier eine polnisch-katholische Volksversammlung statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete v. Parczewski-Belno seinen Rechenschaftsbericht erstatten und gleichzeitig der Reichstagskandidat für den Wahlkreis Kulm-Thorn v. Sczaniecki-Nawra, sich den Wählern vorstellen sollte. Der bekannte Dr. Rydygier, dessen Bruder der Bürgermeister in Kamin sich indessen Niedrigier schreibt, eröffnete die Versammlung und ertheilte sofort dem Abgeordneten v. Parczewski das Wort. Dieser wendet sich an die Brüder, Landsleute und erklärt denselben, daß er aus einem anderen Wahlkreis gekommen sei, um seinen Bericht zu erstatten, weil er Vertreter der gesamten unglücklichen polnischen Nation sei. Er behauptete in seinem Bericht, Deutschland habe sogar dänische Landestheile annektirt und verlange alle die fremden, in Deutschland einverleibten Nationen sollten eine Lust athmen. Das deutsche

Reich erstrebe auch die Bildung einer Staatskirche, wolle die Zusammengehörigkeit der katholischen Kirche mit dem heiligen Vater zerreißen und deshalb habe man die Mäißege erlassen, die Verantworsung geworden seien, daß die bischöflichen Stühle verwaist und die katholische Geistlichkeit in der Welt umherirren müsse. In Westpreußen verfolge man die katholische Kirche auch deshalb, weil dieser Kirche die Polen angehören und weil man wisse, daß die polnische Nationalität mit der katholischen Kirche eins sei. — Auch die Schule benutze man, um das polnische Volk zu germanisiren. Die Kinder hörten kein polnisches Wort mehr in der Schule und seit diesem Zeitpunkt datirt auch der Verfall der Schulen. Auch die Justizgesetze seien nur ein Mittel, die deutsche Einigkeit zu fördern. Die polnische Fraktion hätte sich soweit erniedrigt, deutsche Deputirte um eine Wilerung der harten Bestimmungen gegen die polnische Sprache anzubetteln, aber es hätte Alles nichts geholfen. Zwei Millionen Polen, die ihre vertriebenen Rechte besitzen, hingen fortan von der Gnade des Richters ab. Gleichwohl dürften die Polen nicht verzweifeln, andernfalls würden sie nie zu neuem Leben erwachen. In dieser Finsterniß erscheine aber bereits ein heller Punkt die Unzufriedenheit der deutschen Nation. Man behaupte bereits, es könne so nicht fortgehen, und wenn gleich man auch in dem Kampfe gegen Rom auf Seiten der Regierung stehe, so wolle man doch nicht einen verächtlichen Kampf und besonders nicht die konfessionelle Schule. Sei diese Partei auch jetzt noch klein, so könne man nicht wissen, wie stark sie in 3-6 Jahren sein werde und es könne nach dieser Zeit Alles anders werden. Deshalb könne man auch nicht aufhören, für die polnischen Rechte zu kämpfen und die Nachkommen würden es den Vätern danken, daß sie für die Nation, die eine tausendjährige Literatur und Geschichte hat, fortgesetzt eingetreten seien. — Auf Antrag des Redakteurs des „Przyjaciel ludu“ Tomaszewski wird dem Herrn von Parczewski ein dreimaliges Hoch ausgebracht. Herr Tomaszewski ertheilt dann noch eine ausführliche Wahlinstruktion und verlangt man solle für jedes Wahllokal zwei Aufseher bestellen, und da es sich „um unsern Glauben und unsere Nationalität“ handelt für Herrn von Sczaniecki auf Nawra stimmen. Hierauf erklärt Herr von Sczaniecki, das Mandat annehmen und für die katholisch-polnischen Interessen nach besten Kräften wirken zu wollen. Der praktische Arzt Dr. Rydygier spricht nun die feste Zuversicht aus, daß man bei der diesjährigen Reichstagswahl siegen werde, weil die Deutschen über ihren Kandidaten uneinig seien. Dabei sei es um so mehr Pflicht eines jeden Polen, an der Wahlurne zu erscheinen und für Herrn von Sczaniecki zu stimmen. Auch Redakteur Tomaszewski empfiehlt nochmals das pünktliche und zahlreiche Erscheinen am Wahltage. Niemand dürfe sich entschuldigen, daß er keine Zeit habe, denn in 3 Jahren könne man schon eine Stunde für das allgemeine Wohl opfern.

Darmstadt, 29. Dezember. So viel zur Zeit bekannt, sind bisher von 17 Gemeinden des Großherzogthums die evangelischen Mitglieder insgesamt oder doch in größerer Zahl als „freie Protestanten“ aus der heftigen Landeskirche ausgeschieden. Die Gesamtzahl der Ausgetretenen dürfte sich gegenwärtig auf 5-6000 Personen, also ungefähr auf 1 Prozent der evangelischen Landesangehörigen, belaufen. Einer förmlichen Genehmigung des Staates zur Bildung der neuen Religionsgemeinschaft bedarf es nicht, und die jüngsthin von der Landesynode gefaßten Beschlüsse werden kaum dazu beitragen, das Weitergreifen der Austrittsbewegung zu hemmen.

Belgien.

Brüssel, 28. Dezember. In Anlaß der jüngst hier vorgekommenen Auswanderlandale ist vom „Moniteur“ in den letzten Tagen nicht nur das neue Gesetz, betreffend den Transport von Auswanderern, sondern auch sofort das diesbezügliche Reglement veröffentlicht worden. Das aus 11 Artikeln bestehende Gesetz schreibt vor:

Daß die Anwerbung und resp. die Beförderung von Auswanderern nur nach vorgängiger Erlangung einer Konzeption betrieben werden darf, welche der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten erteilt. Bedingung für diese Konzeption ist die Hinterlegung einer Kaution, welche für die Erfüllung des Transportvertrages und für die Zahlung der Versicherungsprämie haftet. Den Auswanderungs-Agenten wird nämlich durch das Gesetz die Verpflichtung auferlegt, ihrerseits im Interesse der Auswanderer für die Passagekosten, für die Lebensmittel und für alle aus der völligen oder theilweisen Nichterfüllung des Vertrages etwa entstehenden Verluste oder Schäden die Versicherung zu nehmen, oder einen der Versicherungssumme gleichkommenden Betrag zu hinterlegen.

Das Gesetz regelt ferner die Rechte der Auswanderer für den Fall der durch Krankheit resp. aus sonstigen Ursachen verzögerten Abreise und der unterweges unterbrochenen Reise. Sodann ist bestimmt, daß jedem Auswanderer ein die näher bezeichneten Modalitäten der Beförderung enthaltender schriftlicher Kontrakt in Gestalt eines Reverses des Unternehmers ausgehändigt werde. Die Bedingungen der Konzeptionserteilung, die Gründe der Konzeptionsentziehung, die Modalitäten der Kautionleistung und Versicherungs-nahme, sowie alle Einzelheiten, welche die Sicherheit der Auswanderer und resp. die Pflichten der Unternehmer diesen gegenüber betreffen, sind dem Reglement vorbehalten. Das letztere enthält in 52 Artikeln Vorschriften über die ebengedachten Punkte, wie solche im Wesentlichen auch in anderen Ländern, namentlich auch in den deutschen Staaten, den Gegenstand beforderer gesetzlicher oder reglementarischer Bestimmungen bilden. Besonders hervorzuheben ist folgendes: Die Konzeption ist nur im Falle groben Mißbrauchs widerruflich. Näheres über den Inhalt der Konzeption befagt das Reglement nicht. Als besondere Behörden, welche in Antwerpen zu errichten sind, bezeichnet das Reglement unter näherer Angabe der denselben zustehenden Befugnisse:

1) eine Inspektionskommission, 2) eine Untersuchungskommission, 3) ein Regierungskommissariat, 4) eine Medizinalbehörde. Als Auswandererschiff gilt jedes Fahrzeug, das 25 oder mehr Auswanderer an Bord hat. Auswanderer im Sinne des Reglements

1990 ck2 360/2

ist jeder Passagier, welcher nicht am Kapitän- oder Offiziersstisch be-
sitzt wird und dessen Passagierkosten einschließlich der Verpflegung sich
höchstens auf weniger als 30 Franken bei Segelschiffen, resp. 50
Franken bei Dampfschiffen belaufen. Im Uebrigen giebt das Regle-
ment genaue Vorschriften über die Einrichtung, Ausrüstung und Ver-
probantierung der Auswandererschiffe, über die zulässige Maximal-
zahl von Passagieren und über die Pflichten der Kapitäne. Denselben
find ferner Schemata für den mit jedem Auswanderer abzuschießenden
Kontrakt beigegeben. Jede Verletzung der Vorschriften des gedachten
Gesetzes, betr. das Erforderniß der Konfessionierung und der Verpfle-
gungsnahme ist mit einer Geldstrafe von 500 bis 5000 Frks. bedroht.
Auf Zuwiderhandlung gegen das Reglement steht Geldstrafe von 26
bis 500 Frks.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Belgrad. Die Genugthuung, welche von Oesterreich-
Ungarn für die Beileidigung der österreichischen Flagge gefordert
wurde, ist am 23. vor. Monats voll gegeben und damit die
„Maros“-Affaire zum Abschluß gebracht worden. Nachdem
schon vorher der Festungskommandant Oberst Babaraz seines Postens
enthoben worden war, wurde am genannten Tage die österreichische
Flagge von der Festung durch die üblichen Kanonensalven begrüßt.
Nachmittags begab sich der k. k. Generalkonsul Fürst Brede mit dem
ganzen Konsulatspersonal in voller Gala auf den Monitor „Leitha“.
Nach seiner Ankunft daselbst setzten sich die beiden Monitore die
Säbe aufwärts in Bewegung. Die „Leitha“ ging in der Richtung
des sogenannten Sauspises, etwas entfernter von der Festung;
„Maros“ ließ sich unter Wasser und schwamm so nahe bis unter die
Festung. Als er an die Mula Mebojska, an die Stelle, wo sich der
Zustrom vom 19. d. ereignet hat, kam, da tauchte er aus dem Wasser
heraus und zog schnell die österreichische Flagge auf den Mast. In
diesem Momente ließ die serbische Militärkapelle die Nationalhymne
erklären, worauf 21 Kanonenschüsse abgefeuert wurden. Als dies vor-
bei war, stieg Fürst Brede wieder in ein Boot, um an die Landungs-
stätte zu gelangen, von wo er sich mit seinem Personal wieder nach
dem Konsulatsgebäude begab. Er und das ganze Personal fuhr in
offenen Wagen. — Nachdem Graf Andrássy durch den Generalkonsul
Brede hat betonen lassen, daß Oesterreich den Rücktritt des serbi-
schen Kabinetts nicht verlangt habe, bleibt letzteres im Amt. —
Der russische Einfluß in Serbien ist den Ungarn
ein ganz besonderer Dorn im Auge; sie ärgern sich weidlich über das
Aufstreben des Generals Nikitin, welcher mit fester Hand die Leitung
der militärischen Angelegenheiten zu führen gewillt erscheint. Man
kann sich in Pest über die veräumdete Okkupation Serbiens gar nicht
trösten; jetzt will man dort von einem neuerlichen serbischen Attentat
auf ein österreichisch-ungarisches Schiff wissen. Wie der „Pester
Lloyd“ erfährt, ist in später Nachtstunden aus der Gegend eines ser-
bischen Dorfes unterhalb Belgrad beim Vorüberfahren des Dampfers
„Hildegard“ der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft ein Gewehr-
schuß abgefeuert worden. Es war jedoch im Dunkel nicht möglich,
die Richtung, woher der Schuß kam, genauer zu erkennen, noch hat
sich, trotz genauer Untersuchung an dem Schiffe selbst, eine Spur des
Schusses entdecken lassen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 2. Januar.

— Propst Brenk in Kosten ist von Kardinal Ledochowski mit
einem ähnlichen Schreiben wie Propst Gutmer beglückt worden. Der

Christian Daniel Rauch.

Am 2. Januar 1877 wurden es hundert Jahre, daß Christian
Daniel Rauch zu Arolsen im Fürstenthum Waldeck das Licht
der Welt erblickte. Sein Vater war Kammerdiener des Fürsten, ein
Mann von großer Pflichttreue, der seine Kinder in einfacher Weise
erzog und ihnen diejenige Schulbildung zu Theil werden ließ, welche
seine beschränkten Mittel und die damaligen Verhältnisse eben ermög-
lichten. Schon frühzeitig befandete der Knabe einen empfänglichen
Sinn für die Kunst und ihre Erzeugnisse.

Als ein besonderes Heiligthum aber erschien ihm die Werkstatt
des fürstlichen Hofbildhauers Friedrich Valentin, in die er am 17.
Oktober 1790 als Lehrling „auf die Dauer von fünf Jahren“, eintrat.
Bevor wir mit dieser Biographie fortfahren, möchten wir auf ein
Wort hinweisen, dem wir unsere Angaben theilweise entlehnen. Es
ist beistellt: „Christian Daniel Rauch.“ Von Friedrich
Eggers. Mit Rauchs Porträt. Berlin, Carl Dunder's Verlag
(C. Heymons). Der erste Theil desselben erschien bereits vor drei
Jahren, der zweite Halbband, von Carl Eggers nach dem Tode seines
Bruders fortgeführt, gelangte kürzlich zur Ausgabe. Zum ersten Mal wird
uns hier eine vollständige, auf das reichste Material gestützte Bio-
graphie des hochgeachteten Künstlers geboten, dem wir es verdanken,
daß die deutsche, vom Studium der Antike ausgehende moderne
Bildhauerei eine für die Kunstgeschichte epochemachende Bedeutung
erhalten und sich zu allgemein verständlicher Wirkung durchge-
bildet hat.

Als Rauch seine Lehrzeit beendet hatte, trat er, mit drei franz. Lan-
dthalern und einem Notbpfennig in der Tasche, am 5. September 1795
als Gehülfe bei Christian Rubi zu Kassel in Arbeit. Hier erhielt er
wöchentlich einen Landthaler Lohn. An den langen Winterabenden
besuchte er die landgräfliche Akademie. Rauch modellirte dort zuerst
in Thon nach lebenden Modellen und erhielt nach dem ersten Kursus
schon die silberne Aufmunterungsmedaille. Sein Aufenthalt in Kassel
dauerte etwa zwei Jahre. Ende Januar 1797 traf aus Potsdam die
Nachricht ein, daß Rauchs älterer Bruder, der Schlosskellner von
Sanssouci war, so bedenklich erkrankt sei, daß man sein Ende
fürchten müsse. Der Künstler machte sich sofort auf die Reise und er-
reichte Potsdam am 2. Februar. Er fand den Grabbügel bereits aufge-
schüttet. Mit Theilnahme hatte der König den Tod des jungen Kassellers
vernommen. Er wollte den Bruder des Verstorbenen sehen und ließ sich
denselben durch den Geh. Kammerer Nieß vorstellen. Der schöne junge
Mann machte den angenehmsten Eindruck, so daß der Monarch ihn
für einen persönlichen Dienst zu gewinnen wünschte. Nieß schilderte
seinem Protege alle Vortheile einer solchen Stellung, wies darauf
hin, wie viele Bildhauer in großer Noth lebten und daß Rauch von
seinem Gehalte als Kammerlakai seine Mutter besser unterstützen
könnte, denn als mittelstlicher Künstler. Dieser letztere Grund war für
den Jüngling maßgebend; er nahm die Offerte an und trat am 7.
Februar 1797 in den Dienst des Monarchen, in welchem er bis zum
31. Januar 1804 verblieb. Während dieser sieben Jahre hatte Rauch
sich nach Kräften künstlerisch fortzubilden gesucht und nicht ohne Er-
folg, denn er erhielt durch den alten Schadow für ein Relief,
welches „die Hülfe des Arztes auf dem Schlachtfelde“ darstellt, außer
der Bezahlung ein Geschenk von 100 Thalern. Nach seiner Entlassung
aus königlichen Diensten bezog unser Künstler eine Pension von jährlich
125 Thln. 12 Gr. mit der Berechtigung, dieselbe dort zu verzeihen,
wohin alle seine Sehnsucht gerichtet war. „Ich hatte damals nur
einen Gedanken“, äußerte er, „und der war: fort!“ Italien schwelte
ihm als das ersehnte Ziel vor Augen. Gleichwohl erlitt die Reise
mancherlei Verzögerungen, so daß Rauch erst Ende Januar 1805 in
Rom anlangte.

„Das“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 31. v. M. den Text
desselben in deutscher Uebersetzung aus dem Lateinischen. In dem
Briefe wird ihm angezeigt, daß er, weil er die kosten Propststelle
ohne Erlaubnis der geistlichen Behörde angenommen habe, in die
schwere Exkommunikation verfallen sei, da er vom Amte schon früher
suspendirt worden war.

— **Kanonikus Kurovski**, der frühere „Geheim-Delegat“, hat
nach dem „Kurzer Boznanski“ auf den 3. d. M. eine Vorladung vor
den kassischen Gerichtshof erhalten. Er gedenkt derselben nicht Folge
zu leisten.

— **Welch ein beispielloser Eifer** unter den polnischen Wäh-
lern herrscht, geht aus den Beschwerden hervor, welche aus allen
Theilen der Provinz bei den hiesigen polnischen Wätern in den letzten
Tagen des Dezember eingegangen sind, weil dort 14 (sage vierzehn!)
Tage vor der Wahl die Wahllokale, welche am 10. Januar ge-
braucht werden, noch nicht zur Verteilung gelangt sind. Der „Wien-
er“ fühlt sich deshalb veranlaßt, das angegriffene Zentralwahlkomitee
zu entschuldigen, indem er (am 30. Dezember) erklärt, daß das Zen-
tralwahlkomitee die Wahllokale schon abgeschickt habe, und die Ursache der
Verzögerung (am 30. Dezember!) darin findet, daß die Kreiswahlkomitees
keine Vertrauensmänner ernannt hätten oder diese ihre Pflicht
vernachlässigten. Indessen greift die ultramontane Presse das Zen-
tralwahlkomitee trotzdem an. „Wenn diese nachlässige Agitation“, sagt
der „Kurzer“, so fortgeführt wird, dann können wir uns angeichts
der Mäßigkeit des Gegners auf eine schmachvolle Niederlage gefaßt
machen.“ Angesichts der Thatsache, daß heute, 4 Tage nachdem das
ultramontane Blatt dies schrieb, schwerlich schon ein Deutscher seinen
Wahlzettel erhalten hat, angesichts der weiteren Thatsache, daß in
manchen Wahlkreisen die Deutschen noch nicht einmal einen Kandida-
ten aufgestellt haben, klingt die Aneinanderreihung der polnischen Wähler
durch den Hinweis auf die Mäßigkeit der Deutschen wie die
Narretei eines Menschen, welcher auf der Eisenbahn fährt und eine
Drohsache wegen ihrer Schnelligkeit rühmt. Dem polnischen Dampf-
eifer gegenüber bleibt uns nur der Trost, welchen das Märchen vom Wett-
lauf zwischen Hasen und Schnecke für den Bedächtigen enthält.

Nachschrift. Das polnische Provinzialwahlkomitee verteidigt
sich heute in einer Zuschrift an den „Kurzer Boznanski“ gegen die an-
geführten Vorwürfe des genannten Blattes. Die Wahlzettel seien be-
reits am 23. v. M. (also fast drei Wochen vor der Wahl) an alle
Kreiswahlkomitees abgesandt worden.

— **Am Wallfischbrückenbau** sind heute in Folge der gegen-
wärtigen außerordentlich milden Witterung die Maurerarbeiten an
dem östlichen Stumpfmauerwerk wieder aufgenommen worden. Es wird
beabsichtigt den Pfeiler gegenwärtig wenigstens so hoch aufzuführen,
daß das Hochwasser im Frühjahr das Ufer hinter dem Stumpfmauerwerk
nicht zu beschädigen und einzureißen vermag. Das Maurerwerk, wel-
ches einige Tage vor Eintritt der strengen Witterung (20. v. M.) in
Cement aufgeführt worden ist, hat, wie die angestellten Proben erge-
ben haben, durch den Frost nicht gelitten.

— **Schwerens**, 30. Dezember. [Versehung. Versuch
Kircheneinbruch.] Der hiesige zweite katholische Lehrer
Schach geht um 1. Januar l. J. nach Hattlingen. Bewegungen um
die vakante Stelle sind noch nicht eingegangen. — In voriger Nacht
versuchten Diebe in die katholische Kirche zu der St. Schwerens einzu-
dringen. Durch Sprengen der ersten Thür waren sie in die Vorhalle
gekommen. Sie versuchten jedoch vergeblich, die Hauptthür zur Kirche
durch scharfe Instrumente zu öffnen, und mußten mit leeren Händen
abziehen.

— **Schmiegel**, 1. Januar. [Kaiserfeier.] Auch hier wurde
der Geburtstag Sr. Majestät gefeiert und zwar durch Aufhängen von
Flaggen, allgemeine Illumination und vom Landwehrverein und Tur-
nern durch die Straßen gemeinsam unternommenen Zapfenstreich, wo-
bei vor dem Rathhause Heil Dir im Siegerfranz gesungen und von
Herrn Leutnant Spieler eine dem Zweck entsprechende Rede gehalten
wurde.

— **Nowitsch**, 30. Dezember. [Sozialdemokratisches.]
Gestern fand in dem Saale eine von den hiesigen Sozial-
demokraten einberufene Wählerversammlung statt, zu der sich auch

zahlreiche nicht dieser Richtung angehörige Personen eingefunden
hatten. Zu derselben war der Photograph K. E. D. aus Bres-
lau erschienen und entwickelte sein politisches Programm. Derselbe
bekannte sich zunächst als Gegner jeder indirekten Steuer, hält aber
die Aufhebung der Wahl- und Schatzsteuer nur für eine halbe
Maßregel, weil nicht gleichzeitig die Preise des Meistes sinken würden.
Dann verlangte er allgemeines gleiches und direktes Wahlrecht, Fest-
setzung eines Normalarbeitslohes für Fabrikarbeiter und Arbeiter, und
Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Er verwahrte sich da-
gegen, seine Grundzüge mit Gewalt durchzuführen, die Kleinmeister
oder das Kapital völlig beseitigen zu wollen, sprach viel von Eltern-
pflichten, schien also auch die Ehe als ein bauerndes sittliches Band
anzuerkennen, und proklamirte mit dem charakteristischen Ausdruck:
„Glauben Sie an 1000 Götter, mich soll es gleichgültig sein!“ die
Kulturfreiheit. Als hiesiger Kreiswahlkomitee Wenzel auf die
Nothwendigkeit des Zusammenhaltens aller deutschen Wähler hinwies,
erklärte er sein Vaterland anspruchlos zu lieben und alle seine Kräfte
dem deutschen Volke widmen zu wollen, also auch das Vorur-
theil der Vaterlandsliebe hat er nicht einmal überwunden. Ein Theil
des entwickelten Programms steht in einem so trassen Widerspruch
gegen die Forderungen der Sozialdemokratie, daß man Herrn Rein-
ders entweder für seinen Sozialdemokratismus halten kann oder anneh-
men muß, er habe eben nur eine Wahrede halten wollen.

— **Aus dem Kreise Krotoschin**, 31. Dezember. [Hegereien.]
Der Pfarrer Michael Pawlowski amtierte seit dem Jahre 1845 in
Lutogiewo, diesseitigen Kreises. Er war stets tolerant — und liberal.
In den letzten Jahren korrespondirte er sogar mit dem hiesigen
Vermögensverwalter v. Massenbach. Dieserhalb kam er in Ver-
rath und wurde ihm das Leben durch die Präpste B. aus K., B. aus S.
und K. aus B. recht sauer gemacht und durch dieselben bewirkt, daß
die Gemeindeglieder der Kirche in Lutogiewo nicht mehr besuchten.
Der Pfarrer Pawlowski erfuhr sogar vor seinem Tode, daß die Pa-
rochianen resp. der Kirchenvorstand gedroht hatten, sie würden nicht
erlauben, daß der Pfarrer auf dem Parochialkirchhofe begraben werde.
Der Propst, der fast zwei und dreißig Jahre in Lutogiewo gewirkt
hatte, war genöthigt, in seinem Testamente zu bestimmen, daß er in
dem Städtchen Zduny beerdigt werde. Und so geschah es auch. Der
oben bezeichnete Gegner des verstorbenen Pfarrers B. in K. ist deut-
scher Nationalität, wenigstens hat er diese Abstammung sehr betont,
wenn er sich um Stellen königlichen Patronats bewarb. Jetzt sitzt er
warm — und braucht nicht mehr seine deutsche Gesinnung zu beto-
nen. Er ist durch und durch Pole geworden. Vielleicht läßt er sich
auch noch in Zduny begraben?

— **r. Wolfstein**, 1. Jan. [Vorschußverein.] In der am 30.
v. M. stattgehabten Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins,
eingetragene Genossenschaft, wurde zuvörderst durch den Vereinsre-
danten, Kaufmann Reibel, der Verwaltungsbereich pro 1876 verlesen.
Nach demselben betrug die Einnahme rund 373,872 M., worunter an
Guthaben der Mitglieder 86,113 M., zurückgezahlten Forderungen
100,966 M., Zinsen für dieselben 15,237 M. und ausgenommenen Dar-
lehen 165,476 M. Die Ausgabe belief sich auf 371,922 M.,
worunter Zinsen für aufgenommenen Darlehen 5747 M., Di-
vidende 5378 M. und Remuneration des Vorstandes 2000 M.
Es verbleibt demnach ein Bestand von 1950 M. Der Reserve-
fond besteht zur Zeit aus rund 5860 M., die Zinsenmasse aus
15,237 M. Das Guthaben der Mitglieder aus 78,920 M. und die
aufgenommenen Darlehen aus 113,849 M. Demnach wurde die zu
verleihende pro 1876 auf 7 v. St. festgesetzt und dem Reservefond 50 M.
zugewiesen. Der Vorstand wurde ermächtigt, er solle die Darlehen
bis auf die Höhe von 120,000 M. auf der Höhe von 120,000 M. auf
hierauf vorgenommenen Wahl wurden die drei a. der des Aufsichtsraths Lehrer Bosner und die K.
und J. Hamel wiedergewählt.

— **Chodschesen**, 1. Januar. [3.]

gender Wahlaufsatz ist heute an die deu-
Garnitur und Chodschesen zur Vertheilung

Die Wahl zum Reichstage steht bevor.
Garnitur und Chodschesen haben zusammen
wählen.

Derselbe Frühling, der Rauch von Kassel nach Sanssouci brachte
(1797), hatte Thormaldsen von Kopenhagen nach Rom geführt. War
schieden wie die Mission der beiden Künstler in ihrer Kunst, war auch
ihre Eintritt in die ewige Stadt. Thormaldsen, längst mit einem nicht
unbedeutenden Reiseliquor in der Tasche, hatte lange geögert, ehe
er sich wirklich auf die Reise begab. Er kam völlig unvor-
bereitet und unbeschwert mit Kenntnissen an. — Rauchs ganzes
Sinnen und Trachten dagegen war nach Rom gerichtet ge-
wesen. Raum ausreichende Mittel sind ihm genügen, die Römer-
fahrt anzutreten; er hatte nach allen Seiten hin versucht, sich vorzu-
bereiten, damit ihm die große Künstlerbeimath keine unüberwindliche
Aufgabe sei. Thormaldsen geht lange wie ein Träumender umher
und saugt sich tiefer und tiefer hinein in die ungeacht gefundene
Heimath. Rauch verliert seine Zeit, sich mit seinem immer im Gleich-
gewicht stehenden Wesen, arbeitend, aufnehmend, genießend, probu-
zirend, einzurichten.

In Rom war es besonders Wilhelm v. Humboldt und seine Fa-
milie, die Rauch anogen. Er verkehrte bald täglich bei ihnen und
lernte in ihrem Hause viele nachmalig berühmte Gelehrte und Künstler
kennen, von denen manche ihm liebe Freunde wurden. Wilhelm
v. Humboldt war es auch, der ihm die Künstlerlaufbahn ebnete, eine
Erhöhung seiner Pension von 125 Thlr. auf 400 Thlr. beantragte
(1803) und durchsetzte, sowie durch seinen großen Einfluß bei Hofe
dafür wirkte, daß seinem Schützling die Ausföhrung des Denkmals
der Königin Luise übertragen wurde. Er schrieb ihm von Wien aus:
„Ich bin bestimmt, alle Leute von Rom wegzubringen, allein mit
Ihnen soll es nicht auf lange sein. Nehmen Sie die Sache ja ernst-
lich, lieber Rauch. Der König lebt in keinem andern Gedanken als
dem dieses Monuments. Er will sich mit jeder Kleinigkeit daran be-
schäftigen und ist ungeduldig, eilig. Reisen Sie also gleich ab, und
machen Sie geschwind. Von hier (Wien) lasse ich Sie als Courier
gehen. Die Arbeit ist bedeutend. Sie gewinnen dadurch die Gunst
des Königs, wie wir wieder dadurch etwas Anderes, und arbeiten
überdies für einen Gegenstand, dessen Andenken Ihnen werth und
heilig ist.“ u. s. w. — Diesen Jellen folgte wenige Tage später die
Nachricht, daß der König ihm hundert Friedrichsdor zur Reise an-
weisen lasse: „Eilen Sie mein Vetter, der König soll nach Nichts so sehr
verlangen, als Sie zu sehen und Alles mit Ihnen zu verabreden.“

Wie eine Bombe fielen diese Nachrichten in das Leben des Künst-
lers, der in strenger Arbeit seine einsamen Tage dahinlebte und mit
besonderer Vorliebe den kleinen Garten pflegte, der die Humboldt'sche
Wohnung umgab. Sein Jason-Relief war soeben fertig geworden und
der sofortigen Abreise stand nichts im Wege. Am 2. Februar reiste
Rauch nach Wien ab, verließ daselbst in der Familie seines hohen
Gönners einige Tage, immervährend seliger Trunkenheit (wie er
diese Zeit nannte) und ging dann als Courier über Dresden nach
Berlin, wo er am 5. März (1811) eintraf.

Der König hatte ihn in der That erwartet. Er lobte seine künst-
lerische Aufföhrung und äußerte sehr viel Zutrauen zu der bevor-
stehenden Arbeit, die jetzt gleichsam unter seinen Augen begann.
Rauch führte mehrere Entwürfe aus für das Denkmal, das zugleich
auch Schadow beschaffte. Unter allen diesen Projekten gefiel dem
Könige und auch dem ganzen Hofe zumeist dasjenige, welches die Kö-
nigin Luise in ihrer ganzen Hobeit und mit ihrem unbeschreiblichen
Liebreiz in fassender Haltung darstellte. Auf Wunsch des Königs
mußte der Künstler zuerst ein halb lebensgroßes Modell in Thon an-
fertigen, vollständig mit dem Sarkophage, ganz wie es im Großen
ausgeführt werden sollte. Als dies am 9. Mai dem Monarchen ge-
zeigt wurde, bejahte er schneller, als bei den Skizzen sein bestimmtes
Wohlgefallen; es übertrug, setzte er hinzu, in jeder Hinsicht seine Er-
wartung. Nun übersiedelte Rauch nach Charlottenburg, um das Mo-

nument im Großen anzulegen. In dem geräumigen Schlosse er-
der Bildhauer seine Werkstätten. Häufig kam Friedrich Wilhelm
von Potsdam dahin, um das Fortschreiten der Arbeit zu beobachten.
Eines Tages, als Rauch etwas später als gewöhnlich vom Mittags-
tisch in sein Atelier zurückkehrte, sah er den König durch die Reih
der Zimmer von dem Monument zurücktreten und sich entfernen. Da
älteste Tochter des Hauses begegnete den Monarchen und hielt Thron
nen in seinen Augen. Bestürzt über das, was sich zugetragen haben
mag, eilt der Künstler an die Arbeit und findet noch einen Theil de
Tischgesellschaft, die mit dem Könige eingetreten war. Dieser wa
beim Erblicken des Kopfes von der Lebendigkeit und Heftigkeit
betroffen worden, daß ihm sofort die Thränen in die Augen kamen
und ihn zwangen, hinauszugehen. Am anderen Morgen kam der Fürst
allein wieder, sagte dem Künstler in den herzlichsten Worten, daß e
alle seine Wünsche weit übertrifften habe und forderte ihm, die Augen
auf das geliebte Antlitz gebietet, mit rührenden Worten das Ver-
sprechen ab, seinen Finger mehr daran legen zu wollen.

Gegen Ende August wurde das fertige Monument dem Könige
gezeigt, dann für die Freunde, endlich so gut wie öffentlich ausge-
stellt. Die Akademie der Künste wurde auch dazu eingeladen. Es
nahm den Künstler am 5. Oktober 1811 unter ihre Mitglieder an.
Die Uebertragung dieses Modells in Marmor wurde bekanntlich in
Rom ausgeführt, wohin Rauch im folgenden Jahre über München
und Wien zurückkehrte.

Am 4. August 1814 war das Monument vollendet und wurde in
Livorno eingeschifft, denn laut königlicher Ordre sollte dasselbe an
dem Seezuge nach Hamburg und von dort nach Berlin gelandt wer-
den. Das Fahrzeug wurde von einem amerikanischen Kaper genom-
men, dieser wieder von einem englischen Schiffe, „Elisa“, und nach
Gherburg gebracht, von wo aus das Denkmal über Seren nach
Hamburg und dann nach Berlin transportirt wurde, wo es am
22. Mai 1815 anlangte. Es ist bekannt, dieses wundervolle Monu-
ment, zu welchem alljährlich am Todestage der Königin viele Tau-
sende wallfahren und so eine stumme Huldigung der Unvergessenen
und auch dem schon durch dieses Werk unsterblich gewordenen Künstler
darbringen. Zu diesem Marmorbild, durch welches Rauch seine
Ruhm begründet hatte, kam in der Folge auch dasjenige Friedrich
Wilhelm's III. Nach den Befreiungskriegen schuf er die Statuen der
Haupthelden derselben: Schornborff's, Villow's, Blücher's, Yorck
und Gneisenau's in würdiger Weise. Von der Lauterkeit und An-
muth des Styls, womit er ideale Aufgaben zu lösen wußte, ließe
die wunderschöne sitzende Viktoria, eines der sechs für die Wilhel-
gearbeiteten marmorenen Viktoriafiguren, ein Beispiel. Das Denkmal
Friedrich's des Großen, ein ebenso phantastisch erfindendes als meister-
lich vollendetes und herrlich aufgearbeitetes Kolossalwerk bildet den
Gipfelpunkt seiner künstlerischen Thätigkeit. Ferner nennen wir die
seiner zahlreichen Schöpfungen, bei welchen er der Schöpfendigkeit
des Individuellen ihr volles Recht gab, folches aber den Schranken
der gemeinen Wirklichkeit entriß und in die Freiheit des Gedankens
hinausführte, somit das Ideale und das Reale aufs Glücklichste ver-
band: die Statue des Königs Maximilian I. von Bayern, die Statue
Goethe's, die Statuen der Polenkönige Miecislaw und Boleslaw
für den Dom in Posen, die Statue Daer's und ab
seine letzte Arbeit den betenden Moses. Er starb 1857 zu Dresden.

Wir haben auf das spätere Leben des Künstlers nur einen flü-
chtigen Blick geworfen, da es bei Weitem mehr bekannt ist, als sein
Jugendbild und Entwicklung. Diejenigen, welche einen tieferen Ein-
blick in dasselbe gewinnen möchten, verweisen wir wiederholt auf das
obenbenannte Buch von Prof. Eggers (Berl. Teubn.)

Der bisherige, mitunterzeichnete Abgeordnete, **Wittergutsberger** **Alting**, **Diembow** hat zu seinem und unserm Bedauern die Niederlegung eines Mandats in Rücksicht auf seine Gesundheit und die anderweitigen Obliegenheiten ablehnen müssen. Es gilt somit, in seiner Stelle einen andern Mann zu wählen, dem die Kreise das Vertrauen schenken können, daß er fest zu der Regierung unseres kaiserlichen Reiches steht und im Verein mit ihr die Wohlfahrt unseres deutschen Vaterlandes zu fördern bestrebt sein werde. Als einen solchen Mann empfehlen wir den Herrn **Landrat** und **Rittergutsberger** **Carl v. Mevemburg** in **Chodschew**, welchem der Wahlkreis auch bereits bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhaus mit ganz überwiegender Stimmenmehrheit sein Vertrauen geschenkt hat. Herr v. Colmar hat sich zur Annahme einer auf ihn fallenden Wahl zum Reichstage bereit erklärt.

Einigkeit und Beistand aller Deutschen thut nach den vor drei Jahren gemachten Erfahrungen schon zur Vermeidung einer zweiten engeren Wahl Noth.

Erscheinen wir daher im Wahltermin am 10. Januar 1877 vollständig an der Wahlurne und geben wir dieselbe Stimmzettel mit dem obigen Namen versehen ab.

Ernennung Chodschew im Dezember 1876:
b. **Vertheilung**, **Verdamm** in **Nunan**, **Hoffmayer** in **Mitosen**, **Kärger** **Smiesow**, v. **Alting** **Diembow**, **Grav** v. **Königsmarkt** in **Ober-Gebirg**, **Russchew** in **Schneidmühl**, **Lebderboje** in **Chodschew**, **Frhr. v. Mülling** in **Ernennung**, **Karl Richter** in **Samotichin**, **Walther** in **Chodschew**.

J. Nowozlaw, 31. Dezember. [Zur Wasserfrage.] Aufgefunden eine Leiche. Unglücksfälle. Feuer. Dr. **Gepp**. Der Wassermangel in unserer Stadt machte sich während der letzten Feiertage und während des Frostes wieder recht fühlbar. Nur aus vielem Bitten und gegen Zahlung des enormen Preises von 15 bis 20 Pf. für die Tracht (zwei Eimer) war in diesen Tagen von den Wasserfuhrleuten Wasser zu erlangen. Zur Zeit der großen Dürre im Sommer hielten sich in annähernd gleicher Höhe die Preise. Wenn man nun berechnet, wie viel eine größere Haushaltung ohne eigenes Gefäss unter Umständen für Wasser auszugeben hat, so erscheint die Anlage einer Wasserleitung in unserer Stadt als das dringendste Bedürfnis; der Wassermangel macht sich in der That auch bei andern Gelegenheiten fühlbar, so bei dem neulichen Brande im Herzen der Stadt, wo die Thätigkeit der Wasserpompe wegen Wassermangels nur eine äußerst beschränkte sein konnte. Daß das Feuer diesmal auf seinen Heerd beschränkt blieb, soll hauptsächlich dem günstigen Umstande zuschreiben sein, daß die anstehenden Häuser sehr starke Brandmauern haben. — Am 26. d. Mts. wurde in der Kapelle der Marienkirche auf dem hiesigen kath. Kirchhofe die mit verschiedenen Schnitt- und Stichwunden bedeckte Leiche eines heimathlosen Arbeiters, Namens **Wojciechowski** vorgefunden. Die Wunden lassen mit Bestimmtheit auf einen an W. verübten Mord schließen. Nähere Details hierüber waren bisher nicht zu erlangen. — Am 13. erstieg in **Kawencyn** ein Wirthschaftsbesitzer an **Kohlenbunt**. Ein gleiches Unglück traf am 25. einen Kommiss von hier. Man fand denselben am Morgen des 27. bereits todt im Bette vor, während ein Lehrling, welcher in demselben Zimmer schlief, noch Lebenszeichen von sich gab. Derselbe wurde sofort in das hiesige Kreislazareth geschafft und befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Am 13. d. Mts. brannte dem hiesigen Mühlenbesitzer **Nieble** in **Jarzen** ein Stall ab, wobei 4 Kühe, 2 Kälber, 60 Stühner, 30 Enten und 7 Gänse verbrannten. Das Feuer war durch Unvorsichtigkeit einer Einwohnerin entstanden, welche mit einer Laterne in den Stall gegangen war. — Am 24. d. Mts. starb in **Labischin** der in weiteren Kreisen rühmlichst bekannte Dr. med. **Gepp**.

Ans dem Kreise Nowozlaw, 31. Dezember. [Eine feine Ausrufe.] Nach dem vierjährigen Landfriedensbruche, der bekanntlich zu Pfingsten d. J. in Szene gesetzt wurde, hat auch der hiesige Pfarrer in **Chl.** der 540 M. Staatszufuß bezog, acht Tage später am Trinitatisabende von der Kamel öffentlich erklärt, er habe die Maßregeln nicht unterschrieben. In Folge dessen wurde der Staatszufuß einbehalten und der Pfarrer von dem Landrathe des Kreises veranlaßt, sich über seine Erklärung zu äußern. Er verteidigte sich dahin, daß er nach wie vor auf dem Boden der Maßregeln stehe, aber nur, um die Bauern und Stadtbewohner in seiner Parochie zu beruhigen, gesagt habe, er habe die Maßregeln nicht unterschrieben und daß sei ja auch in der That nicht der Fall. — Die feine Ausrufe half, der Pfarrer in **Chl.** erhält nach wie vor den Staatszufuß.

Katel, 1. Januar. [Zur Reichstagswahl.] In der am 30. hier abgehaltenen Wahlversammlung wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen Abgeordneten v. **Belmann** = **Hollweg** (freikonservativ) für den Wahlkreis **Wirtz-Schubin** wieder als Kandidaten aufzustellen.

Katolisch, 1. Januar. [Illumination.] Zu Ehren des hiesigen Wirtz-Schubins unseres Kaisers und Königs ist der hiesige Ort heute unter allgemeiner Theilnahme glänzend illuminiert; jedenfalls ein günstiges Zeichen für einen Ort mit einer überwiegend polnischen Bevölkerung.

Theater.

Die erste Vorstellung im neuen Jahre (am Montag) fand zur Feier des Militär-Jubiläums des Kaisers statt. Sie wurde eröffnet durch einen von Herrn **Barus** verfaßten, von Frau **Emma Karth** angemessen vorgelesenen Prolog, welcher in wechselnden Rhythmen der Bedeutung des Tages Ausdruck gab und von lebhafter patriotischer Empfindung getragen wurde. Musik begleitete das Gedicht und ein hübsch arrangiertes lebendes Bild schloß es wirkungsvoll ab. Der Festakt fand seitens des dicht besetzten Hauses lebhaften Beifall. Dann folgte die Aufführung der nicht allzu bekannten **Salingerschen**

Poste „Des Kriegers Heimkehr.“ Sie schildert die Kämpfe, die ein aus Frankreich zurückkehrender Sieger gegen die Marotten einer reich gewordenen Bürgerfrau um den Besitz seiner Verlobten zu führen hat. Man begegnet da den bekannten Posenfiguren: der gebietenden Gattin, dem unterdrückten Ehemann, der Tochter, die keinen eigenen Willen hat, dem heruntergekommenen Baron u. s. w., doch besitzt die Posen einen ziemlich reichen Fonds von alten und neueren Wigen, die z. B. Herr **Karus** vortrefflich zur Geltung brachte.

Wir verbinden hiermit zugleich die Anzeige, daß am nächsten Freitag ein aus der Provinz Posen hervorgegangener Charakterdarsteller, Herr **Mischel** (aus **Miloslav**), in den beiden einaktigen Pièces „**Dufl Moser**“ und „**Der Autographensammler**“ gastiren wird. Der genannte Künstler war früher am Nationaltheater zu Berlin thätig, wofür seine Leistungen Erfolge erzielten. **E.**

Staats- und Volkswirtschaft.

Wien, 30. Debr. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (östr.) betragen in der Woche vom 16. bis 22. Dezember 609,828 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 11,387 fl.

Vermischtes.

Wien. [Auch ein Duell.] Wie der Engländer, um Privatstreitigkeiten abzumachen, hopt, so schlägt der Inndivertler vorbandene Zwistigkeiten durch „**Böck**“. Hier soll der Leser eine kleine Beschreibung dieser Art von Zweikampf finden. Die Kämpfer mit entblößten Säbeln rennen auf Zimmerlänge mit den Köpfen an einander und wiederholen diese Tour so lange, bis der Schwächere den Platz räumt. Vor kurzer Zeit fand ein solches „**Böck**“ in Antonsboken, Bezirk **Obernberg**, statt. Einer der Kämpfer, **Matthias Schwegler**, 24 Jahre alt, erlitt durch seine Kopfschläge beim Kampfe derart, daß er von heftigem Bluten aus der Nase befallen wurde. **Schwegler** setzte sich am selben Tage noch zum Mittagstisch, den er nicht mehr lebendig verlassen sollte, da ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

Aus Fürstenwalde bei Berlin wird folgender Vorfall aus den letzten Tagen gemeldet: Am 8. d. Mts. dringen drei verumtete Gestalten in das Haus des hiesigen wohnenden Gutsbesizers **Schilsky** ein, nachdem sie sich vor Eröffnung der verschlossenen Hausthür durch drei Gewehrschüsse angemeldet und noch drei Schüsse in die Fenster der Wohnung entzündet hatten, durch welche der Dienstmädchen leicht verwundet wurde. Hierauf schleppten sie **Schilsky** unter Mißhandlungen nach einer anderen Stube, forderten dann von der in Todesangst befindlichen Frau das vorhandene Geld und ruhten nicht eher, als bis die Frau das ganze im Hause befindliche Geld, etwa 200 Mark, hergegeben. Erst nach den innigsten Bitten, daß Geld nicht mehr vorhanden sei, verließen die Räuber das Haus. Trotz polizeilicher Hilfe ist von denselben bis jetzt keine Spur zu entdecken gewesen.

Ein gelehrter Forscher, **Bater Montfaucon**, hat dieser Tage dem „**Gaulois**“ zufolge in einem alterthümlichen lateinischen Werke die Beschreibung des **Eri-Eri** gefunden. Die Tänzerinnen des Alterthums befestigten es an ihre Hüfte, um hierdurch den bekannten unaussprechlichen, nervenschüttelnden Arm hervorzubringen.

Yeddo. [Ein Kaiser als Präsident.] Die letzten japanischen Blätter bringen die interessante Nachricht, daß der **Mitad** sich entschlossen habe, dem in **Yeddo** tagenden Genro-in (Parlament) in höchst eigener Person vorzusitzen und die Debatten desselben zu leiten. Eine Polemik gegen die Präsidentenglocke wird es da wohl nicht geben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. **Julius Wafner** in **Posen**. Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. Januar. Bei dem gestrigen Galadiner im weißen Saale brachte der Kronprinz folgenden Toast aus: Im Namen des deutschen Volkes und des deutschen Heeres trinke ich auf das Wohl unseres allergnädigsten Kaisers, Königs und Kriegsherrn; Gott segne und erhalte Se. Majestät! Der Kaiser antwortete: Meine Herren, ich fordere Sie auf, die Gläser zu ergreifen; wir trinken auf das Wohl des Volkes, aus dem das Heer hervorgegangen.

Moskau, 2. Januar. Die „**Moskauer Zeitung**“ schreibt: England und Oesterreich seien nicht schuldlos, wenn die Pforte unnachgiebig bleibe. Beide hätten durch ihr Verhalten der Pforte in die Hände gearbeitet, würden sich aber täuschen, wenn sie meinten, daß Rußland bloß drohen wolle. Zu bloßen Drohungen gegen die Türkei stelle Rußland keine mobile Armee auf.

Pera, 1. Januar. Die türkischen Gegenvorschläge von Sonnabend enthalten die Durchführung des **Wilajet-Gesetzes** vom 1. Februar 1867 für das ganze Reich mit völliger Ignorirung der Konferenzvorschläge und betonen, daß künftig alle Gesetze der Genehmigung der Kammern bedürfen. Die geistige Vespredung bei General Ignatieff bekräftigte das Zusammenhalten der europäischen Delegirten gegenüber dieser Ablehnung der Konferenzbeschlüsse und führte dazu, die Verlegung der Konferenz nach Athen oder nach **Epiza** ins Auge zu fassen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bisher noch immer nicht eingelieferten 4- und 3-Pf. Großherzoglich-Polnischen Pfandbriefe, welche sämtlich gekündigt und ausgeliefert sind, werden abwärts aufgefordert, die selben in kürzestmöglicher Frist nebst den dazu gehörigen Zins-Coupons event. Talons unverzüglich an unsere Kasse vorzulegen, da im Falle der Nichtanlieferung das Couvert auf Kosten des Gläubigers remittirt werden wird. Wer die bare Valuta durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche 8 Tage nach Eingang seines diesfälligen Antrages auf seine Gefahr und Kosten erhalten.

Alle eingelangten und nicht kuraufgelegten Pfandbriefe werden den Einkünften, um sie zum öffentlichen Verkehr zu machen auf ihre Gefahr und Kosten remittirt.

General-Landchafts-Direktion

Bekanntmachung.

Am 6. Oktober 1874 ist gegenwärtig der **Reichsgericht** **Altwies** an der **Salzburger** **Schönung**, wofür ich im **Land** und **Waldverfuch**

Bekanntmachung.

Posen, den 17. Dezember 1876. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der städtischen Nachwachsern, dem **Kathaus**-**Turm**, **Wächter**, den **Kommunalarbeitern** und den **Arbeitern** der **Gas**- und **Wasserwerke** der **Neujahr-Umzug** streng verboten worden ist. Das gebräute Publikum ersuchen wir, Personen, welche trotz dieses Verbots den Umgang ausführen sollten, uns namhaft machen zu wollen.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Januar 1877. **Donnerstag** 9 Uhr sollen auf dem **Bahnhof** der **Posen-Creswitzer Eisenbahn** hieselbst die beim Bau genannter Bahn disponiblen geliebtenen **Bau-Materialien** und **Geräthe** öffentlich an den **Meistbietenden** gegen sofortige **Barzahlung** verkauft werden.

Zur Versteigerung kommen unter andern mehrere komplette **Reichen**, **Herzstücke**, **Läusen**, **Volzen**, **Hänne**, **Unterlagen**, **gusseiserne** **Brückenplatten**, **Geländebelie**, **Granit** und

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Seilsnahrung:

REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimbaut-, Athem-, Nieren- und Harnleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräuen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificaten vom Professor Dr. **Burger**, Medicinalrath Dr. **Angelstein**, Dr. **Shoreland**, Dr. **Campbell**, Professor Dr. **Dédé**, Dr. **Ure**, **Gräfin Castelluart**, **Marquise de Bréhan** und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgegrüßter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die **Revalesciere** hat meine 18-jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt. **J. Compere**, **Pfarrer**, **Sainte Romaine des Iles**.
Nr. 89211. **Davaux**, 16. April 1875. Seit vier Jahren geniesse ich die köstliche **Revalesciere** und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Nerven, die mich während langer Jahre furchtlich gefoltert hatten. In meinem 33. Jahre stehend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit.
Nr. 45270. **J. Robert**. Von seinem 25-jährigen Leiden an Schwindel, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.
Nr. 62845. **Pfarrer Boile** von **Crainville**. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.
Nr. 75971. **Gutsbesitzer David Ruff** von gänzlich erschöpfter, sehr häufiger Appetitlosigkeit und schmerzhaftem Druck im Gehirn vollständig hergestellt.
Nr. 64210. **Marquise von Bréhan**, von 7-jähriger Leberkrankheit Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 75877. **Florian Köller**, **K. K. Militärverwalter**, **Großwardein**, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.
Nr. 75970. Herr **Gabriel Teschner**, **Hörer** der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt in **Wien**, in einem verzweifeltsten Grade von Brust- und Nervenreizung.
Nr. 65715. **Fräulein de Montlouis**, von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.
Nr. 75928. **Baron Sigmo** von 10-jähriger Lähmung an Händen und Füßen u.

Die **Revalesciere** ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der **Revalesciere** 1/2 Pfd. 1 Mk. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mark 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mk. 50 Pf.

Revalesciere **Chocolates** 12 Tassen 1 Mk. 80 Pf., 24 Tassen 3 Mk. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mk. 70 Pf. u. s. w.

Revalesciere **Biscuits** 1 Pfd. 3 Mk. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mk. 70 Pf.

Zu beziehen durch **Du Barry u. Co.** in **Berlin** W., 28-29 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande, in **Berlin**: **Felix & Sarotti**, **J. E. F. Neumann & Sohn**, **Franz Schwarzkopf**, **J. G. Schwarzkopf & Söhne**; **Deutsch**: **Gustav Ehm**; **Bräun**, **E. G. Schwarz**, **Eduard Groß**, **Gustav Scholz**, **Herm. Strauß**, **Erich & Carl Schneider**, **Robert Spiegel**; **Bromberg**: **S. Hirschberg**, **Firma**: **Julius Schottländer**; **Glogau**: **Reinhold Böhl**, **Görlitz**: **Edouard Temler**, **Otto Ehrlich**, **Erwald Eufschke**; **Guben**: **B. Gestein**, **Apotheker**; **Landesberg a. M.**: **Jul. Wolff**; **Wagberg**: **H. Glawe**, **Firma**: **J. F. Baum**, **Otto Schmidt**, **Aug. Huttenberg**, **Nachf.**: **Weg**: **H. Vallemann**, **Apotheker**, **Robinet**, **S. Brogard**, **Nachfolger**, **Ed. Vanesson**, **Apotheker**, **Claude**, **Apotheker**, **Richard**, **Apotheker**, **Toussaint**, **Cloffe succ** **Chr. Amblard**; **Ceiss**: **Arthur Scholz**; **Poln. Gissa**: **S. A. Scholz**; **Posen**: **A. Puhls**, **Apotheker**, **K. Kur**, **Krug & Fabricius**, **Richard Fischer**; **Stettin**: **Joseph Tante**; **Hanwig**: **J. Wroczkowski**.

„Der Israelit“, herausgegeben von Herrn Rabbiner Dr. **Lehmann** in **Mainz**, ist die verbreitetste und beliebteste jüdische Zeitschrift. Gediegene, leitende Artikel belehren über Judentum und Wesen der jüdischen Religion und erörtern die das Judentum berührenden Tagesfragen, Korrespondenzen, oft aus den entferntesten Ländern, geben Nachrichten über alle Ereignisse, insofern sie Juden betreffen, hochinteressante Erzählungen aus dem jüdischen Familienleben der Gegenwart, sowie aus der Vergangenheit Israels, gewähren eine ebenso nützliche, wie ansprechende Unterhaltung. In vielen jüdischen Familien ist der „Israelit“ seit lange unentbehrlich geworden; er sollte in keinem jüdischen Hause fehlen.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für nur 2 1/2 Mark das Vierteljahr.

Anzeigen finden durch den „Israelit“ die weiteste Verbreitung. (H. 63645.)

Bekanntmachung.

Zahn gehörige Grundstück, welches mit einem Flächen-Inhalte von 2 Hektaren 82 Aren 80 Quadratfuß der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 27 Mark 21 Pf. und zur Gebäudesteuer mit einem Reinertrage von 36 Mk. veranlagt ist, soll befristet Zwangsversteigerung im Wege der notwendigen Subhastation am

Dienstag,

den 6. März 1877,

Vormittags um 10 Uhr

im Lokale des königlichen Kreis Gerichts Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Posen, 13. Dezember 1876.

Königlicher Kreisgericht

Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

Das im **Pleschener** **Kreise** belegene, im **Hypothekenbuche** hiesigen Gerichts Vol. II. Pag. 11 seqq. eingetragene, dem **Otto Zedler** gehörige adeliche Rittergut **Karmin** nebst Zubehör, dessen **Versteigerung** auf den Namen des Subhastanten berichtigt steht, und welches

den 16. April 1877

Vormittags um 11 Uhr,

im Wohnhause auf dem Rittergut **Karmin** versteigert werden.

Pleschen, den 19. Dezember 1876.

Königlicher Kreisgericht

Der Subhastations-Richter.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 290 die Firma **Max Guttentag** zu **Krotoschin**, und als deren Inhaber der Kaufmann **Max Guttentag** in **Krotoschin**, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Krotoschin, den 28. Dezember 1876.

Königliches Kreisgericht

Erste Abtheilung.

Köln **Dombaulose** empf. a. **M. A. Blumenthal**, **Berlin**, **Kaiserstraße** 3.

Aufkündigung

von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Auslosung der zum 1. April 1877 zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen, sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Titeln und Nummern gezogen worden, welche den Besitzern unter Hinweisung auf die Vorschriften des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850, § 41 u. ff. zum 1. April 1877 mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der Rentenbriefe in coursfähigem Zustande, mit den dazu gehörigen, nicht mehr zahlbaren Zins-Coupons Ser. IV, Nr. 6 bis 18 und Talons, von dem gedachten Kündigungstage an, auf unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer nach folgendem Formulare:

..... Mark

buchstäblich Mark, Valuta für d. zum 1. April 1877 gekündigten Posener Rentenbrief..... Litt. No. habe ich aus der königlichen Rentenbank-Kasse in Posen erhalten, worüber diese Quittung.

(Ort, Datum und Unterschrift)

ausgestellten Quittung eingekendet und die Ueberendung der Valuta kann auf gleichem Wege, jedoch nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers, beantragt werden.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Nummern aller gekündigten resp. noch rückständigen Rentenbriefe durch die Seitens der Redaktion des Königlich Preussischen Staats-Anzeigers herausgegebene Allgemeine Verlosungs-Tabelle sowohl im Mai, als auch im November jeden Jahres veröffentlicht werden und daß das betreffende Stück dieser Tabelle bei der gedachten Redaktion zum Preise von 25 Pf. bezogen werden kann.

Posen, am 16. November 1876.

Königliche Direction

der Rentenbank für die Prov. Posen.

Verzeichniß

der am 16. November 1876 ausgelosten und am 1. April 1877 fälligen Posener Rentenbriefe.

Lit. A. zu 1000 Thlr. (3000 Mark) 63 Stück.

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
5	703	1434	2463	4017	5150	7084	9209
11	705	1628	2861	4166	5440	7098	9281
100	797	1669	2943	4262	5852	7635	9338
169	992	1723	3082	4404	6190	7784	9363
354	1056	1751	3086	4484	6627	7799	9507
394	1278	1761	3114	4753	6869	8140	9650
452	1401	2071	3399	4940	6967	8360	9881
690	1417	2318	3834	5098	7060	9193	

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
9	250	402	624	1436	1662	2555	
103	275	407	665	1450	2152		
209	331	616	1121	1625	2528		

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
93	1003	2501	3358	5049	6858	7942	9031
187	1205	2697	3542	5524	6881	8069	9443
226	1353	2811	3975	5539	6920	8141	9949
269	1523	2843	4117	5713	7000	8789	9953
506	1892	2881	4164	6096	7103	8873	
701	1950	2961	4287	6202	7398	8926	
784	1993	3005	4487	6576	7764	8951	
817	1998	3318	4504	6586	7771	8987	
822	2040	3347	4820	6668	7851	8990	

Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
122	646	1607	2629	3021	4012	4788	5779
202	672	1708	2743	3196	4041	4799	5836
240	746	2029	2745	3200	4142	4806	5991
346	849	2091	2843	3236	4240	5278	6230
351	859	2365	2912	3353	4532	5345	6308
449	983	2392	2935	3600	4566	5348	6393
450	1414	2475	3002	3985	4575	5632	6426
							6450

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 30. Dezember 1876.

Activa: Metallbestand M. 1,075,610; Reichs-Ressenscheine M. 310; Noten anderer Banken M. 341,800; Wechsel M. 4,676,370; Lombardforderungen M. 1,026,800; sonstige Activa M. 477,380.

Passiva: Grund-Kapital M. 3,000,000, Reserve-Fonds M. 707,130; umlaufende Noten M. 2,721,200; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 2410; an eine Kündigungsfreist gebundene Verbindlichkeiten M. 856,130. Sonstige Passiva M. 6,860.

Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 956,160.

Die Direction.



Freitag, d. 5. d. Mts.

bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender Regbrücker Kühe nebst Kälbern

in Reilers Hotel zum Verkauf.

J. Klakow, Viehlieferant.

Bekanntmachung.

Bei der heute planmäßig stattgefundenen Auslosung sind folgende am 1. April 1877 bei der k. Kreis-Kommunal-Kasse einzulösende Obligationen des Meßener Kreises gezogen worden.

I. Emission:

Littera A. zu 1500 M. 1 Stück: Nr. 1.
Littera B. zu 300 M. 16 Stück:
Nr. 35 36 37 38 39 41 42 43 45 48 49 52 53 55 56 und 58.
Littera C. zu 150 M. 29 Stück:
Nr. 80 86 88 90 91 95 97 98 99 105 108 109 110 111 112 114 16 117 118 120 121 122 123 124 126 128 132 133 und 135.
Littera D. zu 75 M. 22 Stück:
Nr. 797 798 799 800 810 811 812 813 814 816 834 835 836 837 838 859 860 861 862 863 867 und 868.

II. Emission:

Littera D. zu 75 M. 72 Stück:
Nr. 1742 2005 2006 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2021 2022 2023 2025 2026 2033 2034 2040 2041 2042 2043 2046 2047 2048 2050 2053 2054 2057 2061 2062 2063 2064 2066 2071 2073 2074 2076 2080 2081 2085 2087 2090 2091 2096 2097 2102 2115 2116 2117 2118 2120 2121 2123 2127 2128 2130 2131 2132 2133 2136 2137 2138 2139 2141 2142 2143 2146 2148 2156 2157 2159 und 2160.

IV. Emission:

Littera C. über 300 M. 2 Stück:
Nr. 1 und 2.
Littera D. zu 120 M. 5 Stück:
Nr. 9 11 12 13 und 14.

Außerdem sind noch nicht eingelöst:
aus der Verlosung vom 2. Oktober 1872:
Littera D. Nr. 1784 II. Emission über 75 M.,
aus der Verlosung vom 28. September 1874:
Littera D. Nr. 1854 und 2151 II. Emission zu je 75 M.,
aus der Verlosung vom 29. September 1875:
Littera D. Nr. 622 729 733 und 776 I. Emission zu je 75 M.

Der königliche Landrath.

v. Dziewbowski.

Aufkündigung nachstehender Obligationen des Pleschener Kreises.

I. Kreis-Chauffeebau-Anleihe vom Jahre 1857 im Betrage von 108,125 Thlr.

Litt. A. über 1000 Thlr. Nr. 24.
Litt. B. über 100 Thlr.:
Nr. 21 34 41 66 69 70 78 103 131 142 152 155 171 173 192 193 195 203 208 233 246 266 270.
Litt. C. über 50 Thlr.:
Nr. 5 6 11 21 27 37 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1



Lotterie.



Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Rathes und Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn Günther, findet
am 1. Juli 1877

zum Besten des Zoologischen Gartens in Posen

eine große Verloosung öffentlich vor Notar und Zeugen statt.

Preis pro Loos: Drei Mark.

Zur Verloosung sind bestimmt:

Erster Hauptgewinn:	ein eleganter halbverdeckter Wagen mit 2 Pferden und hochfeinen Geschirren	Werth: Mark 3000.
Zweiter do.	ein silberner Tafelaufsatz und ein Armleuchter	Werth: " 1000.
Dritter do.	eine Polstergarnitur (Sofa, 2 Fauteuils, 6 Stühle, 1 Tisch)	Werth: " 500.

und außerdem 997 Gewinne von 200 bis 5 Mark, bestehend in Gold- und Silberfachen, Uhren, Möbeln, nützlichen Hausgeräthen, Leinen, Decken, Luxusfachen etc.

Die Hauptgewinne werden durch die „Posener“, die „Ostdeutsche Zeitung“, den „Dziennik“ und „Kuryer Poznański“, sowie durch die „Bromberger Zeitung“ veröffentlicht. Die amtliche Ziehungsliste wird auf Verlangen jedem Theilnehmer gegen Einzahlung von 10 Pf. überhandt und außerdem in den Loosverkaufsstellen zur Einsicht ausliegen. Die Gewinne werden nach stattgehabter Ziehung nur gegen Einzahlung des betreffenden Gewinnlooses ausgeliefert, oder für Rechnung und Gefahr des Gewinners 90 Tage vom Datum der Ziehungsliste an gerechnet, aufbewahrt, andernfalls verfallen dieselben zu Gunsten des zoologischen Gartens. **Bestellungen auf Loose können bei unterzeichneten Mitgliedern der Lotterie-Kommission gemacht werden, woselbst alle näheren Bedingungen zu erfahren sind.** Nur solche Loose werden in den Betrieb gelangen und haben Gültigkeit, welche mit dem Stempel: „Verein zoologischer Garten in Posen“ versehen sind.

Posen, im Dezember 1876.

Die Lotterie-Kommission.

Le Viseur, Rump, Carl Hartwig, Rychlewski,
Stiftsrath. Stadtrath. Kaufmann. Königl. Auktions-Kommissarius.

4 goldene
Medaillen.

Liebig

4 Ehren-
Diplome.

Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden
Namenszug in blauer Farbe trägt.

En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft:
Herrn Alphons Peltesohn in Posen.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten,
Apothekern etc.

Conto-Bücher

in größter Auswahl empfiehlt die Papier-Handlung von

Gebrüder Plessner,
Markt 91.

Centrallblatt für Submissionen.

Erscheint in Hannover
Mittwochs u. Sonnabends.

Organ

General-Anzeiger
für die Geschäftswelt,

Abonnementspreis

vierteljährlich 2 M. 50 Pf.

Aufgeführt unter 887 der

Zeitungspreisliste für 1877.

für die im deutschen Reich
stattfindenden Submissionen
etc., nach amtlichen Mitthei-
lungen, nach Terminen und
Branchen übersichtlich geordnet.

enthält
sämmliche Lieferungen resp.
Arbeiten für Behörden etc.
Abonnements durch sämmtl.
Postanstalt u. Landbriefträger.

Volksgarten-Theater.

Abend-Unterhaltung

für die

Ueberschwemmten in derogatniederung.
Posen, am 4. Januar 1877.

Erster Theil.

- 1) **Gluck:** Ouverture zur Oper „Iphigenia in Aulis“ (mit dem Schluss von Rich. Wagner).
- 2) **Abt:** Liebeserklärung.
- 3) **Schulz Weida:** Andacht.
- 4) **Saendel:** Arie aus der Oper „Rinaldo“.
- 5) **Hartmann:** „Das Königskind“, Ballade von Heine.
- 6) **Kochat:** Karntner Volkslied.
- 7) **Schuppert:** Das deutsche Schwert.
- 8) **Beethoven:** Clavier-Concert Es-dur (Erster Satz).

Zweiter Theil.

Das Lied von der Glocke

von Schiller

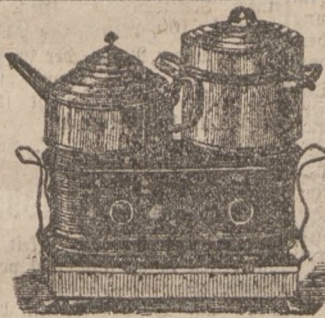
mit lebenden Bildern und melodramatischer Begleitung.

1. Bild: Der Glockenguss.
2. Der Abschied.
3. Der Mutter Walten.
4. Bild: Die Feuersbrunst.
5. Das Grottefest.
6. Die Glockenweihe.

Anfang pünktlich 7½ Uhr.

Numerirte Bilets zum Mittel-Balkon und unteren Saal a 3 Mark und
1 Mark 50 Pf., Bilets zu den Seiten-Balkons und Stehplätzen a 1 Mark
zu haben in der **Hot-Buch- und Musikalien-Handlung** von
Ed. Bore u. G. Bore.

Anna von Kirobach, **Clara Günther,**
Böttcher, **Samuel Jaffé,** **Kohleis,** **Jul. Lehmann,**
Sellgo, **Standy,** **Stiller.**



en gros. en detail.
Petroleum-Kochmaschinen

(Glack- und Rundbrenner)
unter Garantie der Geruchlosigkeit
sowie die dazu passenden Geschirre
empfehlen

S. J. Anerbach,
Posen.

Zeichnungen und Preise gratis.

Blumenkohl,

großen weißen Neapolitaner, verfertigt
in nu: frischer, schöner Waare pro
Kopf 40 Pf. ab Dresden. Verpackung
frei. Ebenfalls empfiehlt sämmtliche fran-
zösishe frische Gemüse

C. Schuchardt,
Dresden, Moritzstraße 3.

Wir beehren uns hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme zu bringen, daß
unser langjähriger Vertreter Herr **F. W. Seelo** unsere bisher für die Pro-
vinzen Posen, Ost- und Westpreußen geführte Nähmaschinen-Handlung von
heutigem Tage ab für eigene Rechnung unter der Firma **F. W. Seelo**,
mit Uebnahme sämmtlicher Aktiven, in sonst unveränderter Weise, fortführen
wird
Posen, 1. Januar 1877.

The Howe Mach. Co. Lmtd.



ges. Direktor **F. Fontaine**.
Begnnehmend auf vorstehende An-
nonce, empfehle ich die rühmlichst welt-
bekannten Orig. Howe Nähmaschinen,
von dem Erfinder der Nähmaschinen
Ellas Howe jun. in Newport, für
Haushaltungen, Kürschner, Schneider,
Schuhmacher etc. en gros und en detail
zum Preise von 45 bis 150 Mark.
Für größte Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit
wird 6 Jahre garantirt, Zahlungsverleicherung einge-
räumt und Unterricht gratis ertheilt.

Posen, Markt 68, 1. Etage,
F. W. Seelo.

Deutschland-Grube.

Auf die Preis-Notirungen des Herrn **Joseph Kuznitzky, Kattowitz**, zeigen wir ergebenst
an, daß genannter Herr **Kohlen von Deutschland-Grube** nicht
gekauft hat, solche also namentlich zu den angegebenen Preisen nicht
abgeben kann.

**Die gesammte Kohlenförderung ist
an die Herren Gebrüder Schweizer
in Kattowitz verkauft.**

Charlottenhof, den 31. Dezember 1876.
Graf Guido Sendel'sche Departements-Inspektion.

Für Holzflößereien, wie auch zu Bauten
offerire gut gerichtete Floßnagel in Längen von 6—11 Zoll ab Danzig Bahnhof
incl. Verpackung für **6½ Mark p. Ctr.** bei reellster Bedienung.

Die Floßnagel-Handlung von
V. Lewinsohn in Danzig, Tischlergasse 38.

Für's Frühbeet.

Erfurter Zwerg-Blumenkohl,
Arnstädter u. engl. Treibgurken
Zucker-Erbisen de grace,
½ Fuß hoch,
Melonen, Arbusen, Treibsalat
etc. etc.

Gebrüder Auerbach,
Breslauerstraße.

Um nachstehende Artikel vor der In-
ventur zu räumen, empfehle ich Patent-
und echte Sammete, Halbtuche, Flanel,
Zwirn- und Züllgardinen, Fricotdecken,
Bettbezüge, Schirtings, Dowlas, Tisch-
tücher, Gedede, Leinwand, Pique-
Dachend etc. zu auffallend billigen
Preisen.
Salt Karpen,
Markt 87.

Ein Gut, 78 Hektare, meist Klee
fähiger Boden, unmittelbaren Nähe
zwei Eisenbahnen, für 78,000 M. bei
24 bis 30,000 Mark Anzahlung zu ver-
kaufen. Gebäude massiv, schönes herr-
schaftliches Wohnhaus, schöner Garten,
gutes übercomplettes Inventar. Aus-
kunft ertheilt **A. B. 100 Wilhelm-
brück.**

Alle Weißnäh-Arbeiten, insbesondere
zur Aussteuer, fertigt sorgfältig zu so-
ldesten Preisen an; auch empfiehlt fer-
tige **Weißstückerien** (Handstückerien)
billigst

Marie Beyer,
Ballischei Nr. 1, zwei Treppen,
im Hause des Hrn. Engel.

Pflanzen
per Pfd. 2½, 3, 4 und 4½ Sgr.

Paul Vorweg,
Sapientaplatz 14.

Früh-Pflanzen
Dugend a 1 Mark,
do. a 60 Pfennige,
empfehlen die Konditorei

T. Wezyk.

Für Hautleidende.
Hautauschläge aller Art besonders aber
Salzfluß an den Füßen, trockene und
nässende Flechten, Grindauschlag, Haar-
und Zuckflechten, heilt, laut vieler An-
erkennung, selbst in den hartnäckigsten
Fällen, bei genauer brieflicher Mitthei-
lung **C. A. Gabler**, Apotheker in
Paffau, (früher Amsteln.)

Roß- und Rheinwein,
a Fl. 90 Pf., 1 M., 1,25 M. u. 1,50 M.
Moselweine, a Fl. 70 u. 90 Pf.
Muscat-Lunel (süßer), a Fl. 90 Pf.
Ungarwein, süßer, a Fl. 1 M. 25 Pf.
Ungarwein, gezehrter, a Fl. 1,50 u. 2 M.
Tokayer Ausbruch, a Fl. 1 M. 75 Pf.
Champagner, a Fl. 2,50 u. 3 M.
Alter Cognac, a Fl. 2 M.
Samaica-Rum, a Fl. 1 M. 25 Pf.
Getreide-Kümmel, a Fl. 1 M. 20 Pf.
Chartreuse-Liqueur, „ 2 „ 50
Benedictiner „ 2 „ 50
Schweizer Absinth „ 2 „ 20
Stonsdorfer Bitter „ 1 „ 20
Feiner Punschessenz „ 1 „ 50
Bowlen-Extract „ „ 50

Franzbranntwein, a Fl. 1 M. 50 Pf.
mit Salz

A. Gonschior, Weidenfr.
Nr. 22, Breslau.

Die Verwaltung meiner **Apothete**
habe ich
Herrn Apotheker
J. Schleyer

übergeben.
A. Brandenburg,
Besitzerin der Aestulap-Apothete am
Neufußthürchen Markt.

Die Anstalt künstlicher
Mineralwasser
von **Emil Matthens**
befindet sich jetzt
Breitestraße 10.

Ich habe mich in
Kozmin etablirt.

A. Milier,
Privat-Baumeister.

Dem geehrten Publikum mache ich
die ergebene Anzeige, daß ich am 3.
Januar c. hierorts St. Adalbertstraße
Nr. 1. im Hause des Herrn **Schiff**
eine **Restaurations** verbunden mit
Wein- u. Bierstube nebst einem
franz. Billard eröffnet habe. Es wird
mein Bestreben sein, für eine schnelle u.
reelle Bedienung festsorge zu tragen
und günstigen Zuspruch erwartend, em-
pfehle ich
J. Smacek.

Privatkapital.

Ich habe den Auftrag, ein größeres
Privatkapital unmittelbar hinter Land-
schaft bis 4 derselben unter günstigen
Bedingungen zu plazieren. Bei Antrags-
stellung sind beizufügen
Abschrift der Landchafts-Taxe
Abschrift des Grundbuchblattes.
Sugo Königsberger,
Wilhelmstraße 13.

Diplome jeder Fakul-
tät werden leicht und
billig vermittelt. Adr.
Medicus 14 Royal Square Jersey
England.

Stotternde finden sichere
und bewährte
Hilfe bei **Dr. Krenger**, Lehrer in
Hofstadt i. M.

13. St. Martin 13.
Die als beste anerkannte
täglich frische
Tafelbutter
aus guter Kuhmilch empfiehlt
13. St. Martin 13.
Mischkeller.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, mos. Konfession, Inhaber eines rentablen Weingeschäfts in Schlesien, wünscht behufs späterer Verheirathung, die Bekanntschaft von Damen.

Junge Damen im Alter von 18 bis 24 Jahren mit einem entsprechenden Vermögen wollen ihre Offerten unter H. K. 1877 postlagernd Posen gest. abgeben. Discretion Ehrensache.

Reelle Offerte.

Für mein im besten Aufschwunge befindliches Comptoirgeschäft, welches hohen Gewinn abwirft, suche ich einen stillen Theilhaber mit 1-4000 Thlr. Als Sicherheit würde Geldgeber für jede Summe, welche erhalte, Königl. Leib Amt-Scheine zu dem vom Staate garantierten Werthe, sowie Gold- und Brillantfaden in Händen bekommen und sind Verluste nie möglich. Der Verdienst würde pro Mille 80 Thlr. monatlich betragen und laufend bezahlt werden. Diese Gelegenheit verdient von Jedermann wahrgenommen zu werden, da strenge Discretion beobachtet wird und die Lebensbedürfnisse der Art sind, daß ein Jeder darauf hingewiesen, sein Geld so gut wie möglich anzulegen, ohne Verluste befürchten zu müssen. Darleihen werden gebeten um Einsetzung ihrer werthen Adresse an das Berliner Intelligenz-Comptoir, Kurtr. 14, mit der Aufschrift Z. 68.

Ein goldnes Buch für Alle!
Die geschlechtlichen Schwachzustände der Menschen in Folge von Ausschweifungen, deren einzige, sichere und schnelle Heilung, befehrt das berühmte Original-Rezepturwerk „der Jugendpiegel“, der für 2 Mk. von W. Bernhardt, Berlin S. W. Tempelhofer Ufer 8, zu beziehen ist.

Ein goldnes Buch für Alle!

Die geschlechtlichen Schwachzustände der Menschen in Folge von Ausschweifungen, deren einzige, sichere und schnelle Heilung, befehrt das berühmte Original-Rezepturwerk „der Jugendpiegel“, der für 2 Mk. von W. Bernhardt, Berlin S. W. Tempelhofer Ufer 8, zu beziehen ist.

DER BAZAR

Wintertoiletten.
Winterhüte.
Balltoiletten.
Coiffuren.
Kindergarderobe.
Handarbeiten.
Pessende Novellen. —
Hörers u. Ernestes aus der Zeit und dem Leben. —
Recepte für Hauswirtschaft, Toilette, Kosmetik etc.

Alle Buchhandlungen und Buchhändler nehmen jederzeit Bestellungen entgegen und liefern ersens auf Wunsch Probe-Nummern.

Freiwilligen-Examen-Vorbereitung

Friedrichsstr. 19.
Dr. Theile.

Spezialarzt Dr. med. Meher.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit stets sicherem und schnellem Erfolge.

Hals- u. Brustleiden,

selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilten) durch die auf Alex. v. Humboldt's (er constatirte gänzliches Fehlen von Asthma und Tuberculose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und seit vielen Jahrzehnten bewährten Prof. Sampaon's Coca-Präparate, 1 Schachtel 3 Rmk., 6 Sch. 16 M. Nähere Belehrung gratis freo. d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depots: Stettin: die kgl. Hof-Apotheke, Breslau: S. G. Schwartz, Ohlauer-Str. 21. Königsberg i. Pr.: A. Brüning, Apoth. Krumme Grube; Berlin: P. O. Pfug, Louisestr. 30; M. Kuhn, am Schwanenapoth. Spandauer-Str. 77.

Elegante Wohnung

von 7 Zimmern incl. Saal, 1. Etg. zu verm. Wilhelmplatz Nr. 3.
1 auch 2 möbl. Zimmer sofort zu verm. Mühlentstr. Nr. 16, 1 Treppe rechts.

Bäckerei,

aufs Bequemste eingerichtet, sofort zu verpachten in Ottrow, Bahnhofstraße, im Drygas'schen Hause.

Sehr große Kellerräume, für ein Destillationsgeschäft ein gros besonders geeignet, sind sofort Gr. Gerberstr. 23 zu vermieten. **Emil Matthaeus.**

Es wird Wohnung gesucht für einen 15jährigen Handlungslehrling in einer deutschen Lehrer- oder Beamtenfamilie. Näh. Auskunft bei Herrn G. Hempel, Breslauerstr. 15.

Eine herrschafil. Wohnung im zweiten Stock aus 6 Zimmern und Zubehör bestehend, wird per 1. April gesucht. Adr. unter A. G. nimmt die Exped. der Zeitung entgegen.

Mühlentstraße 22,

Etz der St. Martinstraße, 3. Etage rechts, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, wenn gewünscht mit Benutzung des Pianino, zu verm.

Ein 2tenstr. gut möblirtes Zimmer ist pr. 1. Jan. 1877 Lindenstr. 6 zu vermieten. Näheres daselbst, 2 Treppen rechts.

In einer kleinen Stadt Niederschlesiens, zwischen 2 Eisenbahnen, 1 Stunde Entfernung, ist ein großes herrschafil. Haus, isolirte Lage, mit 9 hohen Zimmern, Sommer- u. Winterküchen, Speisekammer u. schönen Kellern, gr. Garten, Gehöft mit Stallung, bald zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erf. unter v. K. in der Exped.

3. 1. April wird eine Wohnung von 4-5 Zimmern im oberen Stadtheil gef. Adr. u. P. G. in d. Exped. d. Z.

In dem Hause Wiener-Privatstraße Nr. 5. ist eine aus 4 Zimmern und Nebengebäude bestehende Wohnung im 3. Stock sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres in dem Bureau daselbst 3 Treppen.

Ein junges anständiges Mädchen sucht sofort als Stütze der Hausfrau Stellung. Offerten erbeten unter C. 32 postlagernd Posen.

Das Distrikts-Amt Sobotta sucht einen nur tüchtigen

Bureaugehilfen

zum sofortigen Antritt. Gehalt nach Uebereinkommen.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig und mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet sofort Stellung als Lehrling in der Destillation von

M. Witkowski,

Gnesen.

Bior-Depôt u. Elskeller s. z. verpachten. Elskeller am Wasser. Schrocka 1-2 Dombrücke.

Ein zuverlässiges Mädchen, mit allen Zweigen der weiblichen Hauswirtschaft bestens vertraut, sucht sofort selbstständig oder zur Stütze der Hausfrau Stellung. Auskunft ertheilt der Schuhmann Herr Ehler, Gr. Ritterstraße 16.

Ein verheirath. Gärtner, welcher zu gleicher Zeit die Hofwirtschaft besorgt, wird zu Ostern gesucht in Slomowo bei Rogasen.

Einen Laufburschen

sucht **J. Schleyer,**

Ritterstr. 13.

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Brennereiverwalter

kann empfehlen

Mur. Goslin. Otto Kahl.

Beachtenswerth.

Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer und Rentiers, welche in kurzer Zeit, ohne besondere Mühe und ohne bedeutendes Risiko, viel Geld verdienen wollen, belieben schleunigst ihre Adressen sub A. 1252 An die Annoncen-Expedition von Adolf Steiner in Hamburg einzulassen. Dieses Bureau wird alle einlaufenden Adressen sofort dem Unternehmer übergeben.

Einen Lehrling

engagiren sofort

Gebr. Andersch.

Ein anständiger jüd. junger Mann wünscht unter bescheid. Ansprüchen Logis und Kost. Adr. sub A. V. H. 82 postlagernd.

Einen kräftigen Laufburschen suchen **Kag & Kuttner,** Schuhfabrik, Magazinstr. 14.

Ein tüchtiger Maschinist, zur Führung einer Dampfdruckmaschine findet von sogleich Stellung auf dem Dom. **Venetia** bei Znin.

Für ein junges Mädchen

(Waise), mit weibl. Handarbeiten und der Schneiderei betraut, auch musikalisch, suche bei einer gebildeten Familie Stellung, wo ihr Gelegenheit zur Ausbildung im Hauswesen, namentlich in der Küche, geboten wird. Gehalt weniger beansprucht als honette Behandlung. Gest. Off. D. S. 561 in der Exped. der Pos. Zeitung.

Ein Käsefabrikant

(Schweizer) wird vom 1. Januar c. gesucht.

Dom. **Konarzewo** bei Dabrowka.

Eine Lehrlingsstelle

ist sofort zu besetzen.

Hasse, Wache & Co.

Der Beamtenposten

in **Birawa** bei Randryn D/S. ist besetzt.

Fritsch, Lieut. d. Res.

Damen für alle Branchen, wie Kaufleute, Defonomen, Förster, Brauer, Gärtner u. werden jederzeit nachgewiesen und placirt durch das **Bureau Germania** zu Dresden.

Ein Maschinist,

welcher schon 9 Jahre selbstständig gearbeitet, mit den besten Zeugnissen versehen, empfiehlt sich den Herren Lokomobil-Besitzern als ein durchaus erfahrener Monteur, welcher im Stande ist, sämtliche die daran vorkommenden Reparaturen und Arbeiten aufs Genaueste und Pünktlichste in Holz, Eisen und Metall die Maschine sei, welcher Konstruktion sie sein möge, zu übernehmen. Verheirathet, der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Militärfrei u. in den besten Jugendjahren, 32 Jahre alt. Gest. Offerten bitte unter A. R. X. 250 postlagernd Tarnowo zu richten.

Ein Wirthschafts-Zuspector

d. p. S. m., der bisher auf gr. Gütern als 1. Beamter fungirte, gegenwärtig ein Gut in Westpr. für Erben des früheren Besitzers verwaltet, sucht wegen Verkauf desselben zum 1. April 1877 anderweitige Stellung. Gest. Off. sub H. S. Neuborwerk pr. Posen.

Eine Kam. v. Lande, welche Newjahr nach Posen zieht, sucht

Pensionäre.

Gewissenhafte Aufsicht zugesichert. Gefunde Wohnung in Nähe der Knaben-u. Mädchen Schulen. Auskunft Schlegelstr. 4, 1 Trp

Ein **Commis**, Materialist, mit höherer Schulbildung, schöner Handschrift, in Stellung, welchem gute Referenzen zur Seite stehen, sucht im größeren od. gros Geschäfte Stellung als **Comptoirist**, pr. sofort. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Emil Brumme**.

Es wird eine **billige Pension** für 3 Schüler von 17, 12 u. 11 Jahren in einer evang. Familie gesucht. Adr. beliebe man unter Chiffre X. Z. und Angabe der Pensionshöhe in der Exped. d. Z. niederzulegen.

Ein leistungsfähiges Weingeschäft in **Bordeaux** sucht Agenten (clients de bourgeoisie). Gute Referenzen erforderlich. Meldungen postlagernd **Bordeaux** F. X. 870.

Das Central-Bureau

von **G. Holscher,**

Breslau,

Althäuserstraße 59,

empfiehlt den Herren Hotelbesitzern Personalien, als: tüchtige Chefs de Cuisine, Oberkellner, Ober-Saalkellner, Zimmerkellner, Hausdiener, Wirthschafterinnen, Kochschwestern u. Zimmermädchen u.

Bedienung gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Das **Oberschl. Vermittelungs-Bureau** (S. Perls) **Wyslowitz** empfiehlt sich zur kostenfreien Nachweisung von Personal aller Branchen Stellenjuchende zahlen keinen Voransch. Anfrag. Retourmarke beizufügen.

Zur Bewirthschaftung einer Besitzung von 4000 M. wird ein unverheiratheter, erfahrener

Landwirth

zum 1. Febr. gesucht. Nur solche Bewerber finden Berücksichtigung, denen gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen. Gehalt mit Tantieme ungefähr 15-1800 M. Gest. Offerten bitte zu richten an **Neuring** auf Sosnowiec p. Mogilno.

Unterzeichneter

acht Jahre h. Fach, in zweiter Stell. sucht Ostern od. Joh. 77 selbstst. Stell. als Inspektor auf einem groß. Gute Bin 27 J. alt, militärf. Auf Wunsch bereit, pers. vorzuzust. der poln. Sprache u. Schrift vollst. gewachsen. — Dom **Karczhu** b. Lejewo - Snowrazlaw **C. Boethel**, Inspektor.

Ein prakt. **Destillateur** u. rekon. Reisender sucht per sofort Stellung unter N. N. 120 postl. **Tarocin**.

Ein junger Mann, mit der Correspondenz u. Buchführung vertraut, sucht per sofort oder 1. April unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Offerten erbeten unter A. W. in der Expedition dieser Zeitung.

Ein fautionsfähiger

Milchpächter

findet vom 1. April c. ab Stellung in Gortatowo bei Schwertens.

Einen Lehrling

sucht die Bäckerei von **Maiwaldt,** St. Adalbert Nr. 3.

Ein Lehrling

kann eintreten bei

M. Jacobi, Markt 43.

Für Dom. **Tankowice** bei

Tarnowo wird vom 1. April 1877 ein tüchtiger, brauchbarer **Hoffschmied** gesucht.

Meldungen mit Zeugnissen persönlich b. **Wirthschafsam.**

Ein unverh. **Stellmacher** findet vom 1. April 1877 eine dauernde Stellung auf dem Dom. **Amulowo** bei Posen.

Für die selbstständige Leitung einer größeren

Landwirthschaft

wird zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter evangelischer

Oekonom,

in mittlerem Alter gesucht.

Nur fautionsfähige und der polnischen Sprache vollkommen mächtige Reflektanten, welche nachweislich schon früher eine Landwirthschaft selbstständig geleitet haben, werden bei persönlicher Vorstellung berücksichtigt, wofür jedoch keinerlei Kosten erstattet werden. Näheres bei

Siegfried Mottek in Samter.

Eine Erzieherin, welche auch Unterricht in der Musik ertheilen kann, findet vom 1. Januar 1877 eine dauernde Stellung.

Meldungen werden unter A. N. 3. postlagernd **Bul** erbeten.

Ein tüchtiger

Bureau-Vorsteher,

auch der polnischen Sprache mächtig, findet sofort dauernde Stellung bei einem Rechtsanw. Gest. Offerten unter A. 100, postlagernd **Garnitau**.

Ein junger Mann, der in Paar ren. Brennerien fungirte und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort eine Stelle als **Unterbrenner**.

Gest. Off. unter M. T. postlagernd **Scharfenort**

Ein Wirthschaftsbeamte,

der sich über seine Tüchtigkeit genügend ausweisen kann, findet bei persönlicher Vorstellung Engagement zum 1. Januar 1877 auf Dom. **Golenzin** bei Posen

Zur Vertretung einer renommirten

Maschinenölsabrik

wird für Posen ein respektables Haus gesucht, welches die Fabriken der Provinz regelmäßig besuchen läßt. Briefe unter Chiffre S. A. 741 befördern **Daasenstein** u. **Vogler**, Berlin S.W.

Familien-Nachrichten.

Die gestern 5½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Krombach** von einem Töchterchen setze hiermit ganz ergebenst an

Michaelis Elsner.

Heute Nacht 12½ Uhr wurde uns ein gesunder Knabe geboren.

Samter, den 1. Januar 1877.

Kreisbaumeister Junze und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elisabeth Körner,

Friedolin Heinz.

Schlesienau. Bromberg.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut.

S. N. Sturnik nebst Frau geb. **Sturnik.**

In der Nacht vom 29. zum 30. Dezember 1876 verschied nach längerem Leiden unser innigst geliebter, unvergeßlicher Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

M. Abr. Bradt zu Rogasen

in seinem 76. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend entschlief nach schweren Leiden unser guter Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

A. Falk Sohn

im 62. Lebensjahre. Tief erschüttert widmen diese Traueranzeige Verwandten und Freunden.

Berlin, den 30. Dez. 1876.

Die Hinterbliebenen.

Am 29. d. M. entschlief nach langen schweren Leiden in Erfurt unser innig geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Onkel der Steuerinspektor

Hermann Birch.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung meines Sohnes **Carl Sommer**, sowie für die Begleitung der Werke, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.

Wwe. Marie Sommer.

Nachruf.

Durch den unerbittlichen Tod ist unserm Vereine ein sehr würdiges und thätiges Mitglied in der Person des Herrn

Marcus Lemysohn

entziffen worden. Der Verstorbene hat beinahe 24 Jahre die Kasse des Vereins mit Umsicht und Ausdauer geführt. — Sein Andenken wird in dem Vereine stets erhalten bleiben

Der Verein

der wohlthätigen Freunde.

Auswärtige Familien-

Nachrichten.

Berechlicht: Herr Max Gifte mit Fr. Emma Ruth in Dublin-Berlin. Herr Philipp Schapiro mit Fr. Doris Wolkowsky in Berlin. Herr Zahlmeister Wilhelm Schröder mit Fr. Anna Walther in Gera-Magdeburg.

Geboren: Ein Sohn: Frn. M. Brühl in Berlin. Frn. Moritz Freymann in Berlin. Frn. Dr. med. R. Möller in Rudolstadt. Frn. E. v. Eilenroth in Ganslow bei Degow i. P. Frn. Gerichts-Referendar Zabel in Schandau. — Eine Tochter: Frn. Hotelbesitzer Julius Pittius in Forst N. Frn. J. Neuburg in Berlin. Herrn Louis Kaulmann in Berlin. Herrn Eduard Conrad in Berlin. Frn. Conrad Dammeyer in Berlin.

Gestorben: Herrn Pfarrer Em. Quandt Sohn Ernst Gottlieb in Berlin. Frn. Pastor Niem Sohn Walter in Cantred bei Hammer. Fräul. Henriette Stach v. Goltzheim in Elbing. Fr. Vitenant a. D. Heinrich Baron le Fort in Lissan. Frau Louise Gräfin Saurma Jelsch geb. Gräfin Frankenberg in Jülich. Frau Oberförster Bertha v. Reichmann geb. Gräfin Koblentz a. Rh. Frn. Pastor Johann Sternberg Tochter Dorothea in Parlin bei Linz. Herr Oberförster a. D. Ludwig Knath in Salzwedel. Frau Marianne v. d. Gabelenz geb. v. Seebach in Altburg. Fr. Tischlermstr. C. S. Feuerstein in Berlin. Verme. Frau Baumwollenwaaren-Fabrikant Marie Louise Schickel geb. Reiz in Berlin. Frau Minna Engel geb. Schulze in Berlin. Verme. Frau Henriette Heydemann geb. Henschel in Berlin. Frau Marie Gerber geb. Kriesmann in Berlin. Fr. Marie Koeppen in Berlin. Verme. Frau Inspektor Louise Anton geb. Schül in Berlin. Fr. Kaufmann W. J. Schmieden in Potsdam. Verme. Frau Bürgermeister Caroline Krüger geb. Grosse in Beestow.

Lambert's

Concert-Saal.

Mittwoch, den 3. Januar 1877,

Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.

W. Appold.

Kaufmännischer

Berein.

Mittwoch, den 3. Januar 1877, Abends 8 Uhr in der

Aula der Realschule

Vortrag des Oberlehrers

Herrn Dr. Brieger

aus Halle a. d. S.

über Lixian.

Vereinsmitglieder und eingelad. Familien haben freien Zutritt. Nichtmitglieder sind Biletts a 50 P. zu haben bei den Herren: Adol. Schlegel, Wilhelmplatz 1, Bruno Markt und Neue Str. 4, G. H. W. u. Co., Breitestr., und in der Expedition der „Posener Zeitung“.

Der Vorstand.

Heilbronn's

Salon-Theater.

Täglich Vorstellung u. Concert

Heute Abend **Eisbeine** u. **Pölkungen.**

F. W. Mewes, Breslauerstraße 30.

Hotel de Berlin

Wilhelmstraße.

Wegen zahlreichem Besuche des hochgeehrten Publikums und mehrfache Wünsche verbleiben

die zwei russischen

Bauern-Kinder

Elisa 5½ Jahre, Aulina 3½ Jahre noch einige Tage in Posen. Zu sehen von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Dr. med. W. Hermann

Volksgarten-Theater.

Mittwoch:

Vorstellung.

Auftreten des gesamten Personals

Volksliedertafel.

Heute Abend **Gesangsprobe** und **gefehrte Zusammenkunft.**

3. 1. 7 A. J. I.

Orchester-Berein.

In dieser Woche fällt die Uebung aus

Restaurant Tunnel.

Heute Mittwoch d. 3. Januar und folgende Tage brillante

Vorstellungen d. geheimeren Magie, vom Professor **Armin Reizner**. Anfang 7 Uhr, Entree 25 Pf

Freunde der Wissenschaft

und Geselligkeit.

Mittwoch, den 3. Januar 1877

Abends 8 Uhr:

Bagner's Trilogie.

Musikalisch-declamatorischer Vortrag des Herrn **Dr. Otto Reisel.**

Berg-Halle.

Heute und die folgenden Tage

große **Gesangs-Concerte.**

F. Zielinski, Bergstr. 14.